AMTLICHES

Neue Vereine

Beigetreten sind vom 15. bis 30. September 1932

1. Kreis, 1. Bezirk: Berlin-Rahnsdorf, Sportabt. d. Reichsb., 38. **2. Kreis, 2. Bezirk:** Tunderslehen, Spvgde., 22; Wolmirstedt, Fr.Tsch., 42; Klein-Wanzleben, Krft.- u. Spvg., 13; **3. Bezirk:** Merzien, Fr. Spvg., 16. **4. Kreis, 9. Bezirk:** Freiberg, Spvg. 1932, 22. **5. Kreis, 8. Bezirk:** Goßwitz, At. u. Spfr., 16. **6. Kreis, 4. Bezirk:** Westendf, At. u. Spfr. „Einigkeit", 15; **5. Bezirk:** Kirchhörde, Spfklb 1926, 74; **6. Bezirk:** Essen-Frintrop, At. u. Spfr. „Freiheit", 25. **9. Kreis, 3. Bezirk:** Bußbach, At. u. Spfr., 39. **11. Kreis, 3. Bezirk:** Groß-Liede, Spfabt. d. Reichsb., 15; Bannensick, At. u. Spfv., 12; **4. Bezirk:** Bielefeld, Spfvg. d. ZdA., 27; **6. Bezirk:** Dörenberg, Spfvg., 32. **14. Kreis, 3. Bezirk:** Wieschowa, Spfv. „Freiheit", 13; Ratiborhammer, Freundschaft, 15. **16. Kreis, 4. Bezirk:** Zechin, Spfvg. „Freiheit", 17.

18 Vereine mit 453 Mitgliedern.

Vormeldungen neuer Vereine

1. Kreis, 1. Bezirk: Neu-Zittau; Berlin-Cöpenick, Frauenabt. d. Reichsb.-Wapfabt.; **2. Bezirk:** FC. Blau-Gelb. **3. Kreis, 1. Bezirk:** Hamburg, Jüd. Aspfv. Hagibor; **2. Bezirk:** Aschberg. **6. Kreis, 1. Bezirk:** Meinerzhagen; **4. Bezirk:** Lütgendortmund; **5. Bezirk:** Dortmund-Kley, Handballabt. d. Reichsb.

Einwendungen gegen die Aufnahmen sind spätestens bis zum 19. Oktober 1932 beim Bunde einzureichen. **Der Bundesvorstand.**

Bundesleitung für Wintersport

Auf verschiedene Anfragen teilen wir mit, daß die neue Wettkampfordnung für den Wintersport, die Bestimmungen über Ski-, Eis- und Sprungslauf, Eisschießen und Rodeln enthält, im Druck ist. Die neue Winterspottwettkampfordnung erscheint am 1. November.

K. Bühren.

Billige Fußballstiefel

	Grösse 31—35	36—39	40—46
Nr. 1390 Rindboxleder, schwarz . . .	Mark 7,90	8,40	8,95
„ 507a Spaltleder, schwarz	„ 9,50	10,60	11,80

Fußballhemden

	Größe 1	2	3	4	5	6
			Mark			
Nr. 1041. Einfarbig weiß oder mit andersfarbigen Aufschlägen, einfädig	1,70	1,85	2,—	2,15	2,30	2,45
Nr. 1042. Dieselben, zweifädig	2,30	2,45	2,60	2,75	2,90	3,05
Nr. 287. Einfarbig schwarz oder mit andersfarbigen Aufschlägen, einfädig	2,—	2,15	2,30	2,45	2,60	2,75
Nr. 288. Dieselben, zweifädig	2,60	2,75	2,90	3,05	3,20	3,35
Nr. 289. Einfarbig bunt, indanthren, oder m. andersfarbigen Aufschlägen, einfädig	2,40	2,55	2,70	2,85	3,—	3,15
Nr. 289a. Dieselben, zweifädig	3,—	3,15	3,30	3,45	3,60	3,75
Nr. 296. Langgestreift, indanthren . .	2,85	3,10	3,35	3,60	3,85	4,05
Nr. 274. Langgestreift, indanthren . .	3,10	3,40	3,60	3,80	4,10	4,30

Mit aufgenähtem Brustring 40 Pf. mehr

Nr. 481. Knieschützer, einfach, 1. Qualität	Paar Mark	2,40
„ 481a. Knieschützer, gepolstert, 1. Qualität	„ „	3,—
„ 797. Knöchelschützer, 1. Qualität	„ „	2,30
„ 797a. Knöchelschützer, leichte Qualität	„ „	1,50
„ 798. Handgelenkschützer, 1. Qualität	„ „	1,25
„ 914. Ellenbogenschützer, 1. Qualität	„ „	2,10

Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3

RUNDFUNK

Mittwoch, 5. Oktober

Hamburg, 16.00: Worin liegen die Vorteile reichseigener Kolonien für den Arbeiter? (H. Wilk); 19.00: Die Aussichten des Konjunkturaufschwungs. **Königsberg,** 19.05: Betrachtung eines Laien über die gegenwärtigen Gefahren für Christentum und Kirche (Hauptmann a. D. Kiep). **Langenberg,** 11.10: Vom Wesen und Wollen der rhythmischen Gymnastik (E. J. Müller);

Donnerstag, 6. Oktober

Breslau, 18.35: Der berufsständische Gedanke in der deutschen Gewerkschaftsbewegung (H. Zemmrich); 22.20: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto (J. Teutler). **Hamburg,** 17.30: Wie sorgt die Welt für den Arbeiter? (G. Hodt); 18.20: Hygiene der Kleidung. **Langenberg,** 19.30: Wirtschaft und wirtschaftlicher Fortschritt (Dr. Kampmann). **Leipzig,** 18.00: Richtiges Wandern (Dr. A. Arnold). **Mühlacker,** 18.25: Der Vitalismus (Prof. Dr. Hans Driesch); 18.50: Die Jugend im deutschen Daseinskampf (Dr. Gertrud Baumer). **Wien,** 19.50: Der Mann am anderen Ufer (Jack London).

Freitag, 7. Oktober

Berlin, 15.20: Neue Wege zur Erziehung des weiblichen Körpers (Dr. Lizzi Hoffa); 16.05: Sportarzt und Jugend. **Hamburg,** 19.00: Der Film, betrachtet vom Standpunkt des Werktätigen (Dr. Deiters). **Leipzig,** 20.50: Lebenskunst und Lebensglück in der Weltliteratur (W. Schumann).

Billiger geht's nicht mehr!

Sporthosen „REKORD"

Nr. 1402	Satin. II. Qualität, weiß und schwarz	Größe 1—2 Mark 0.80	Größe 3—5 Mark 0.90
Nr. 1403	Hemdentuch, weiß und schwarz	Größe 1—2 Mark 0.80	Größe 3—5 Mark 0.90
Nr. 1400	Satin. I. Qualität, in allen Farben, indanthren	Größe 1—2 Mark 1.—	Größe 3—5 Mark 1.20
Nr. 1401	Köper. I. Qualität, in allen Farben, indanthren	Größe 1—2 Mark 1.—	Größe 3—5 Mark 1.20
Nr. 628	Torwarthosen aus Satin, gepolstert, alle Farben M. 4.10		

Sporthosen mit End- oder Seitenbesatz 25 Pfennig mehr
Sporthosen mit End- und Seitenbesatz 40 Pfennig mehr

Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3
Fichtestr. 36. Fernsprech-Anschluß Nr. 30289 u. 30418

Sonnabend, 8. Oktober

Berlin, 18.00: Gesinnung oder Leistung? (Dr. R. Riedel); 19.35: Sportberichte; 19.45: Rückblick auf den Monat September (Aus dem Schallarchiv). **Breslau,** 18.00: Technik im Roman (Dr. Hans Müller). **Königsberg,** 18.35: Die Grundlagen der modernen Konjunkturforschung. **Langenberg,** 18.05: Die Frau des Arbeitslosen (Meta Brix). **Leipzig,** 18.30: Deutsch. Was ist eigentlich falsch daran? **Frankfurt,** 18.25: Die Arbeiterbewegung in Frankreich (Joh. Sassenbach).

Anmerkung: Nicht alle hier angekündigten Darbietungen entsprechen unserer Auffassung. Mit Absicht sind auch solche Vorträge berücksichtigt worden, die ganz klar den neuen Kurs im deutschen Rundfunk erkennen lassen.

Wie die Spurweite der Eisenbahn entstand

Sehr häufig wird die Frage aufgeworfen, warum die Spurweite unserer Eisenbahnen gerade 1435 mm beträgt, und warum wir mit unserer Zehnerordnung nicht eine glatte Maßzahl in Anwendung bringen. Die Geschichte dieser Spurweite ist recht eigenartig. Schon zu einer Zeit, als die Postkutsche das einzige Verkehrsmittel war, gab es Bestimmungen über Räderspurweiten. Sie waren dringend notwendig, um das Begegnen zweier Wagen auf der Landstraße ohne Zusammenstoß zu ermöglichen. Die Fuhrunternehmer hatten das Bestreben, recht viele Güter auf einmal zu befördern und bauten ihre Fahrzeuge immer breiter, bis die geringe Breite der damaligen Landstraßen zu dauernden Schimpfereien und Prügeleien zwischen den Fuhrleuten führte, die sich festgefahren hatten und nicht ausweichen konnten. Das englische Parlament beschäftigte sich als erstes mit dieser Frage und erließ ein Gesetz, nach dem bei allen Fahrzeugen der Abstand der beiden Räder an einer Achse nicht größer als der der amtlichen Postkutschen sein durfte. Das waren genau 1372 mm. Als nun George Stephenson 1825 seine erste Lokomotive baute und Gleise legte, damit die Lokomotive auf diesen mit einigen Wagen fahren konnte, erlaubte die Behörde nur den „amtlichen Abstand" von 1372 mm, obwohl Stephenson gar keine Landstraße benutzte. Stephenson erkannte jedoch rechtzeitig, daß die Einhaltung dieser strengen Vorschrift die Entwicklung der Eisenbahnen unmöglich machte, weil bei ihm die Dampfzylinder noch zwischen den Rädern lagen und der Raum für die Unterbringung des Triebgestells zu schmal wurde. Durch alle Behörden hindurch erhielt er abschlägigen Bescheid, bis er endlich vom Parlament die Erlaubnis für einen Radabstand von 1435 mm erhielt. Da nun die erste deutsche Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth im Jahre 1835 von einer englischen Maschine gezogen wurde, hatte man die Gleise in der englischen Spurweite angelegt und ist auch dabei geblieben, als der deutsche Lokomotivbau eingesetzt. Diese Norm ist auf die meisten Länder der Erde übergegangen. Ausnahmen machen nur Rußland mit 1524 mm, Spanien und Portugal mit 1740 mm, Griechenland und Algerien mit 1000 mm, während Chile und Brasilien ihrem eigentlichen Mutterlande Spanien gefolgt sind.

M. A.

Amtliche Zeitschrift für Fußball und Rugby im Arbeiter-Turn- und -Sportbund E. V. — Verantwortl. Schriftleiter Robert Riedel, Leipzig S 3, Fichtestr. 32/34. Fernruf 30181.
Druck und Verlag: Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3, Fichtestr. 36. Postscheckkonto 8959.

Der Fußball-Turmer

Deutschland—Tschechoslowakei 4:0 (1:0)

Das zweite Europameisterschaftsspiel fand in Aussig vor 6000 Zuschauern statt

Nr. 41 1. Jahrgang — Preis 25 Pfennige — **Leipzig, 10. Oktober 1932**

Das 2. Treffen um die Europameisterschaft

gewinnt Deutschland gegen Tschechoslowakei mit 4:0 im Aussiger Stadion vor 6000 Zuschauern

Am 9. Oktober 1932 fand in Aussig das zweite Treffen um die Europameisterschaft der Arbeiterfußballspieler zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei statt. Am gleichen Tage sollte in Dresden ein bürgerliches Städtespiel zwischen Dresden und Prag steigen. Das Treffen der Arbeitersportler in Aussig wurde — den dortigen Verhältnissen entsprechend — wieder wie in Dresden ein eindrucksvolles Erlebnis, ein Massenfest, ein Tatbekenntnis der Arbeitersportler zu ihren schönen und großen Zielen. Echte Kameradschaft, freundschaftlicher Sportgeist, brüderliche Verbundenheit, aufrichtiger Gemeinschaftssinn, Völkerverbrüderung, Weltbürgertum, Sozialismus, und nicht zu vergessen, was in den Herzen der böhmischen Freunde in heller Flamme lodert: „Kampf dem Faschismus." Von diesem Kampfruf der internationalen sozialistischen Arbeiterschaft kann mit einem kurzen Schritt eine Verbindung zu der beabsichtigten bürgerlichen Großveranstaltung in Dresden hergestellt werden. Die Politisierung des bürgerlichen Sportes schreitet unaufhaltsam fort. Die abgeblasene Dresden-Veranstaltung beleuchtet schlaglichtartig seinen Verfall. Die Hitlergardisten haben befohlen: Das Städtespiel der nationalen Dresdener gegen die nationalen Tschechen findet unter keinen Umständen statt. Die bürgerlichen Sportführer kuschen und lassen lendenlahme Erklärungen los, denen man die Hilf- und Ratlosigkeit auf den ersten Blick ansieht. Der bürgerliche internationale Sportgedanke hat erneut Schiffbruch gelitten und schwimmt wie ein hilfloses Wrack auf die Riffs der hakenkreuzlerischen Korallenbänke zu.

Die Arbeitersportler dagegen beraten um dieselbe Zeit und stellen die Frage in den Vordergrund ihrer Tagespolitik: „Weshalb spielen unsere tschechischsprechenden Gesinnungsfreunde in der Tschechoslowakei noch keinen Fußball? Wir alle, die Fußballspieler der verschiedensten Länder warten darauf, mit ihnen Spiele auszutragen. Wir kennen keine nationalen Hindernisse und Zwangsvorstellungen im Arbeitersport, die uns dazu bringen könnten, mit ihnen keine Wettkämpfe auszutragen.

Aussig, der Tag des wahren und aufrichtigen internationalen Sportgeistes, Dresden am gleichen Tage der Höhepunkt des nationalistischen Wahnsinns, die Beerdigung des internationalen bürgerlichen Sportgeistes. Die Europameisterschaft der Arbeiterfußballspieler stellt in beispielloser und eindrucksvoller Art von sich aus die Unterschiede in den sportlichen Gesinnungen und Auffassungen des Arbeitersportes und des bürgerlichen Sportes fest. Aussig hat das Werk von Dresden würdig fortgesetzt, ihm ein neues Ruhmesblatt angegliedert

*

Das Aussiger Spiel, das zweite Europatreffen, verleitet zu einem Vergleich mit seinem Vorgänger. Dieser Vergleich fällt um so leichter, weil so viel Gemeinsames zwischen Aussig und Dresden vorhanden ist. 6000 Zuschauer in einer Stadt von 80 000 Einwohnern und bei 6000 Fußballspielern im ganzen Verband bedeuten nicht weniger als 30 000 Gäste in Dresden bei 35 000 Fußballspielern Sachsens und Thüringens. Unsere böhmischen Freunde müssen unser Dresdner Erbe antreten. Man wird in den eigenen Kreisen Kritik an ihren Leistungen, an ihrer Aufstellung üben und falsche und rein gefühlsmäßige Urteile abgeben. Man wird die Bundesspielleitung dafür verantwortlich machen, daß der eine oder andere Spieler nicht seine gewohnte Form fand. Alles das steht den böhmischen Freunden bevor. Dabei ist das Versagen, soweit man davon überhaupt sprechen kann, genau wie in Dresden nicht eine Folge eines überhaupt mangelnden Könnens, sondern die Folge des Versagens der Nerven einiger Spieler und als weitere Folge der Verlust des Selbstvertrauens. Genau wie in Dresden hat der Klang des Spieles, die vielen Zuschauer, die Furcht nichts falsch zu machen, die Angst nicht anzuecken, nicht gegen den sportlichen Geist zu verstoßen, die Kräfte gelähmt und den ungezwungenen Fluß des Spieles gestört. Das traf besonders auf den Sturm zu. Aber bei alledem darf nicht vergessen werden, daß die deutsche Mannschaft durch ihre große Leistung in der Läuferreihe und in der Hintermannschaft ein schwer überwindliches Bollwerk abgab, das selbst einem noch besseren gegnerischen Sturm durch ihr glänzendes Abwehrspiel die gewohnte Entfaltung sehr erschwert hätte. Die deutsche Mannschaft konnte sich in der Rolle Österreichs sehr gut sehen lassen. Die ballsicheren und unbeschwert von seelischen Hemmungen arbeitenden Verteidiger gaben der Mannschaft einen ganz anderen Rückhalt als im Dresdener Spiel. Die Läuferreihe übertraf sich teilweise wieder selbst durch ihren rastlosen Eifer, ihr blitzschnelles Eingreifen und das technische Vermögen jedes einzelnen. Vielleicht war ihre Aufgabe in Dresden etwas schwerer und der Eindruck von ihren Dresdener Taten deshalb nachhaltiger. Wenn unsere Angriffsreihe auch nicht das so für das Auge gefällige, von den österreichischen Angriffsspielern in Dresden vorgeführte Spiel erreichte, so stand ihre gestrige Leistung in der Gesamtheit doch auf einer beachtlich hohen Stufe. Es war Fluß und Bewegung in den Ballabläufen, Fleiß und Begeisterung und Ansätze zu einem wirklich fruchtbringenden Zusammenspiel. Eine milde Kritik wird unbedingt ein Lob, wenn bedacht wird, daß nur der Sturmführer und der Rechtsaußen von der Angriffsreihe der „alten Garde" dabei waren, daß der Rechtsverbinder in letzter Stunde einspringen mußte und daß die Spieler sich in der Spielweise nicht kannten. Unter Berücksichtigung dieser Umstände war von der deutschen Angriffsreihe nicht mehr zu verlangen. In der ersten Halbzeit hatte man häufig das Gefühl, hochtalentierte Spieler zu sehen, die technisch Ausgezeichnetes leisteten, aber für ihre gute Arbeit keinen Verdienst wollten. Die geringe Torausbeute kennzeichnet in dieser Halbzeit den Spielcharakter. Mit der Fortdauer des Spieles traten diese Mängel immer mehr zurück. Unverkennbar — im Gegensatz zu Dresden — merkte man, daß die Mannschaft wieder einen Sturmführer hatte, der dem Angriffsspiel einen begeisterten Inhalt gab und der es mustergültig verstand, seine jungen Nebenspieler, mit denen er noch nie zusammengewirkt hatte, zu geschlossenen, gemeinsamen Handlungen zu bringen. Dieser Vorzug war größer und wertvoller als die bessere Leistung des Sturmführers als Halblinker in der ersten Halbzeit des Dresdener Spiels. Die Schußfreudigkeit litt scheinbar unter der großen Aufgabe, mit den verschiedenartigen Elementen seiner Reihe ins gute Einvernehmen zu kommen.

Wir könnten nicht so selbstbewußt von unserer Europameisterschaft sprechen und schreiben, wenn wir nicht auch gestern wieder ein so schönes, ruhiges und sportlich anständiges Spiel erlebt hätten. Das, was wir zu Beginn der Europameisterschaft schrieben, daß im Arbeitersport mit dem Steigen des Spieleinsatzes, mit dem höheren Grad des Spiels nicht selbstverständlich eine robustere und rücksichtslosere Spielweise, eine Sinnes- und Charakteränderung der Spieler im schlechten Sinne erfolgt, traf in Aussig wieder im vollen Umfange zu.

Die Kritik des Spiels auf eine Formel gebracht: Die deutsche Mannschaft hat angenehm enttäuscht und die Hoffnung, wenigstens mit Österreich auf Punktgleichheit zu kommen, neu gestärkt. Die tschechische Mannschaft hat etwas enttäuscht, was nicht zuletzt auf das hervorragende Spiel der deutschen Läuferreihe und Hintermannschaft und auf die größere Schnelligkeit aller deutschen Spieler zurückzuführen ist. Im Schaubild verbleibt von der deutschen Mannschaft der Eindruck einer wunderschön zusammenspielenden Einheit, die die Wirkung für das Auge durch kleine nett aussehende technische Kunststückchen noch steigerte. Der nüchterne, lediglich an die schnelle Sicherstellung eines Erfolges interessierte Fachmann erblickt aber darin eine teilweise unfruchtbare Spielweise, die aber bei richtiger Anleitung, Einsicht und längerem Zusammenwirken der Spieler zu ändern ist. Allgemein gab es eine Menge prickelnder Spielbilder, einige saftige Torschüsse und mitreißende Leistungen der Torwächter.

Kurzbericht vom Spielverlauf

Beide Mannschaften neue Kräfte. Deshalb erst Eingewöhnung und Fühlungnahme. Aufgeregtheit. Durch Strafstoß und Galopplauf des Linksaußen der Gastgeber findet die deutsche Hintermannschaft die erste ernste Arbeit. Die Böhmen machen beinahe Selbsttor. Müller schießt schöne Ecke. Müller wieder Ecke, Schmidt schießt aus dem Hinterhalt eben über die Latte. Torwächter auf der Höhe, fürchten sich selbst vor dem Teufel nicht. Glänzend wie sich Rittig einen Ball holt und sich dabei einige Male überschlägt. Erleichterung für uns: Die Läuferreihe spielt unverdrossen ihren Stiefel. Keil fügt sich ein und die Verteidigung kennt auch keine Zeichen von Aufregung und Unsicherheit. Im Angriff will es noch nicht recht klappen; durchaus verständlich. Eine schlechte Viertelstunde mit vielen Ausbällen. Das Zusammenspiel des deutschen Sturmes wird besser. — **1 : 0 für Deutschland.** — Zehn Minuten vor Halbzeit verfehlten die tschechischen Verteidiger einen Ball, Schmidt ist da und schiebt den Ball in eine Torecke. — **Halbzeit.** Deutschlands Stürmer legen los. Schmidt hat schöne Gelegenheiten, es will nichts glücken. Die deutsche Überlegenheit hält an, aber kein Mumm, etwas zu zahm. Keil trägt einmal zur Beunruhigung der Deutschen bei. Die Tschechen schießen aber so schlecht. Ein feines Tor. Müller spielt flach zum anderen Flügel, der ganze Innensturm täuscht und Theußer schießt flach und scharf ein zum **2 : 0.** Die Schießunlust der Gastgeber ist unbeschreiblich. Ein Stürmer steht einige Sekunden frei vor dem Tor, als er schießen will ist es zu spät. Zeitweilig beide Mannschaften gleichwertig. **3 : 0** wird es, als der tschechische Torwächter einen scharfen Strafstoß von Schmidt abprallen läßt. Liedtke schießt ein. **4 : 0.** Ein herrliches Tor. Theußer flankt, Rothe drückt ein. Das Spiel wird schneller. Kein einseitiges Spiel. Sogar Schlußangriff der Böhmen.

Der Schiedsrichter **Zuckermann-Wien machte seine** Sache gut. Uns gefielen aber nicht die Vorteilspfiffe. Eine großzügigere Spielauffassung war erwünscht. Unsere Mannschaft spielte in der bekanntgegebenen Aufstellung. Als Linksaußen: L. Theußer, Leipzig-Nord, halbrechts: Rothe, Leipzig (Amateure).

„Nur Sportler sein genügt nicht!"

Wiedergabe des ausgezeichneten Vortrages über „Erziehungsfragen im Arbeitersport", den Dr. J. Steinemann, Schweiz, auf dem Kongreß der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale am 10. Sept. in Lüttich gehalten hat

Genosse Bühren hat auf dem Olympia in Wien die treffenden Worte geprägt: „Arbeitersportler sein ist gut, Arbeitersportler und Sozialist sein ist besser." Die Ereignisse seit Wien haben mich und sicher auch andere gelehrt, daß man zu diesen zwei Zeilen heute noch die dritte beifügen und so die angefangene Steigerung vollenden muß, indem man sagt: **„Arbeitersportler sein ist gut, Arbeitersportler und Sozialist sein ist besser, Revolutionärer Kämpfer für Arbeitersport und Sozialismus ist das Beste."** Gewiß, Arbeitersportler sein ist gut. Schon überhaupt Sportler sein ist gut. Das heutige Erwerbs- und Gesellschaftsleben bringt so viele Schädigungen mit sich, daß unsere Generation, wenn sie nicht körperlich und seelisch zugrunde gehen will, unbedingt ein Gegengewicht gegen diese Schädigungen verwenden muß. Dieses Gegengewicht ist die freie, körperliche Arbeit in der Form des Sportes. Ich brauche die Zusammenhänge zwischen Sport, körperlicher und seelischer Gesundheit nicht weiter darzulegen. Ich brauche auch nicht zu betonen, daß wir unter Sport in erster Linie Dienst an der Gesundheit verstehen und jenen Sport ablehnen, der nur um des Rekordes, der Sensationen und um des Geschäftes willen gepflegt wird. Wir dienen mit unserem Arbeitersport vor allem der Gesundheit. Unser ganzes Streben geht dahin, diesen Dienst so zweckmäßig und so wirkungsvoll wie nur möglich zu gestalten. Gerade in dieser Hinsicht leisten unsere Sporttechniker eine große Erziehungsarbeit. Ich möchte in keiner Weise diese wichtige Arbeit heruntersetzen, wenn ich in Anlehnung an das Dichterwort sage:

„Gesundheit ist der Güter höchstes nicht, Der Übel größtes aber ist die Schuld."

Worin besteht diese Schuld auf dem Gebiete des Sportes? Sie liegt dort vor, wo man auf dem Standpunkt stehen bleibt, mit dem Dienst an der Gesundheit, mit einer neutralen Pflege der Leibesübungen sei die Aufgabe erfüllt. Es ist allerdings nicht nötig, das hier im Sinne eines Vorwurfes zu sagen. Aber es ist sicher noch sehr notwendig, daß wir alle es laut hinausrufen in unsere Verbände: Eine neutrale Pflege der Leibesübungen darf es im Arbeitersport nicht geben. Gerade weil das Betreiben irgendeines Sportes eine gewisse sittliche Leistung bedeutet, die man anerkennen muß, liegt die Gefahr vor, daß unsere Jugend sich mit dieser Leistung begnügt. Wir müssen der Jugend aber mit aller Macht und mit allen Mitteln zu verstehen geben, daß Pflege der Gesundheit allein nicht genügt. Sie genügt schon deswegen nicht, weil der heutigen Jugend kein Verdienst darin zukommt, daß sie die Möglichkeit hat, überhaupt Sport zu treiben. Dieses Verdienst haben sich ihre Väter erworben, die um besseren Lohn, kürzere Arbeitszeit und bessere Lebensverhältnisse gekämpft haben. Die neutrale Pflege der Leibesübungen um der Gesundheit willen genügt aber hauptsächlich deswegen nicht, weil sie, auch wenn sie zu schönen sportlichen Leistungen führt, eine rein persönliche, individuelle, in gewisser Hinsicht egoistische Angelegenheit ist. Wer nur an sich denkt ist nur ein halber Mensch. Die Welt leidet heute darunter, daß diese halben Menschen, die großen Egoisten, die Welt regieren.

Der Sozialismus will den ganzen Menschen

Zum „Ich" tritt bei ihm noch das „Du", die Rücksicht auf den andern. Sozialist sein heißt, fest davon überzeugt sein, daß durch gemeinsames Handeln mehr und Besseres erreicht wird, als durch das Vorgehen eines einzelnen . Sozialismus umfaßt das ganze Leben, wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell. Sozialismus bringt die Wohlfahrt für alle Menschen. Wer am Streben nach diesem idealen Zustand nicht teilnimmt, der ladet heute Schuld auf sich. Wie aber können wir dem Sportler diese Dinge verständlich machen? Wie kann man ihn zu der Überzeugung bringen, daß es nicht genügt, Sportler zu sein, auch nicht einmal Arbeitersportler, sondern daß er Sozialist werden muß? Es liegt mir fern hierfür ein Rezept geben zu wollen. Der Vorgang ist viel zu verborgen, zu tiefst innerlich, als daß man hier mit einfachen Rezepten auskommen könnte. Aber ich betrachte es als meine Aufgabe auf einige Punkte hinzuweisen, die geeignet sein können, in unserer Arbeitersport-Internationale die Frage fördern zu helfen.

Sozialist kann nicht bürgerlicher Sportler sein

Wenn es schon schwer ist, unsere Arbeitersportler zu Sozialisten zu erziehen, so ist es noch viel schwerer, die Arbeiterjugend in den bürgerlichen Sportvereinen für den Sozialismus zu gewinnen. Für die jungen Arbeiter führt der Weg zum Sozialismus in den meisten Fällen über den Arbeitersport. Man will uns hier und da glaubhaft machen, daß es möglich sei, bürgerlicher Sportler und auch zugleich Sozialist zu sein. Wir verneinen rundweg diese Möglichkeit, zum allermindesten für die Länder, wo der Arbeitersport Fuß gefaßt hat. Wer beides, Sportler und Sozialist sein will, muß Arbeitersportler werden. Daraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, die große Masse der Sportjugend zuerst einmal für den Arbeitersport zu gewinnen. Der Arbeitersport, der diese Aufgabe erfüllen soll, muß eine starke Zugkraft besitzen. Es geht nicht anders: er muß Sport sein. Sport im guten Sinne des Wortes. Ein Wettkampf, ein Messen der Kräfte, das den Menschen packt und seine Kräfte harmonisch zur Entfaltung bringt. Das Ergebnis der sportlichen Ausbildung muß ein gesunder, kräftiger, zu allen guten Taten bereiter und befähigter Mensch sein. Bei der Verfolgung dieses Zieles kommt es ganz von selbst dazu, daß der Arbeitersport einen andern Charakter annimmt als der bürgerliche Sport und sich damit deutlich von ihm unterscheidet. Es ist unser Stolz und unsere Freude, daß dieser Unterschied bereits besteht. Darin liegt die erste und bedeutsamste Möglichkeit für seine Werbekraft. Wo der Arbeitersport dieses unterscheidende Merkmal nicht aufweist, fehlt ihm die wichtigste Grundlage. Wo man Sport in diesem ernsten, guten Sinne betreibt, da muß auch noch ein zweites herausschauen, nämlich eine hohe Leistung.

Die Voraussetzung für gute Leistung, die körperliche Veranlagung, ist in der Arbeiterjugend durchaus vorhanden. Bei richtiger Pflege muß ganz von selbst eine schöne Form und eine hohe Leistung hervortreten. Trotz der kurzen Entwicklungszeit des Arbeitersportes und trotz der sehr beschränkten Mittel hat der Arbeitersport schon heute eine Form und Leistungshöhe erreicht, die ihm allgemeine Achtung verschafft hat. In dieser Tatsache liegt die zweite große Möglichkeit seiner Werbekraft. Und wir müssen weiterfahren, einerseits dem Arbeitersport seinen unterscheidenden Charakter immer mehr auszuprägen und anderseits seine Leistungen bis auf die nach unsern Grundsätzen noch zulässige Höhe zu steigern.

Über den Arbeitersport zum Sozialismus

Einen besonderen Fall bedeuten die jungen Proletarier, die in Arbeiterorganisationen zusammengefaßt sind, die nicht zur SASI. gehören, die aber in ihren Reihen auch Sport treiben. Ich nenne als größte unter diesen Organisationen die Sozialistische Arbeiterjugend und die freigewerkschaftliche Jugend. Wie die Berichte der zweiten Umfrage ergeben, zählt die Sozialistische Arbeiterjugend in den von der Umfrage erfaßten Ländern 119 000 und die freigewerkschaftliche Jugend 366 000 Mitglieder. Die Auffassungen, wie die Verbände der SASI. sich zu diesen Arbeiter-Jugend-Organisationen zu verhalten haben, sind, wie ebenfalls aus der Umfrage hervorgeht, heute noch sehr verschieden. Der Erziehungsausschuß hält es für notwendig, daß diese Frage dem nächsten Kongreß zur Behandlung vorgelegt werde. Nun stoßen wir aber bei der gewissenhaftesten Verfolgung unserer Grundsätze auf die befremdende und bemühende Tatsache, daß heute noch die große Masse der Arbeiterjugend im bürgerlichen Sportlager steht. Wir müssen somit feststellen, daß die Zug- und Werbekraft, die der Arbeitersport aus sich selber heraus entwickelt, und mag sie noch so groß sein, nicht genügt, ihm die gesamte Arbeiterjugend zuzuführen. Wir sind daher gezwungen, noch weitere Mittel und Wege zu suchen, um unser Ziel zu erreichen. Wir stehen ja nicht allein da. Die politische Arbeiterbewegung verfolgt schon länger als wir das Ziel, aus den Arbeitern Sozialisten zu machen. Sie hat es bisher nur nicht prinzipiell versucht, dieses Ziel auf dem Wege über den Sport zu erreichen. Wir müssen unsere politischen Führer für den Gedanken gewinnen, auf dem Wege über den Arbeitersport aus der proletarischen Jugend Sozialisten zu machen. Einige Verbände der SASI. haben diesen Schritt bereits getan. Wir sind aber über die Einzelheiten dieses Vorganges und auch über seine Folgen viel zu wenig unterrichtet. Es wird eine der nächsten Aufgaben unseres Erziehungsausschusses sein, durch eine Umfrage diesen Punkt aufzuklären und den Verbänden Material zu ihrem Vorgehen zu beschaffen.

Gemeinsames Vorgehen der Internationalen

Ähnlich wie mit der politischen steht es mit der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung; auch sie kann uns helfen, die Massen der Arbeiterjugend für den Arbeitersport und durch diesen später für den Sozialismus zu gewinnen. Auch nach dieser Richtung haben einzelne Verbände bereits bestimmte Positionen erreicht. Ihre Erfahrungen werden sicher den andern Verbänden, sobald sie sie nur gründlich kennen, von großem Nutzen sein. Der Erziehungsausschuß wird auch hier die nötigen Erhebungen machen, um allen Verbänden damit dienen zu können. Bei diesen Bestrebungen, unsere Werbekraft zu erhöhen, müssen wir

uns bewußt sein, daß neben uns noch andere Kulturorganisationen der Arbeiterschaft bestehen, die das gleiche Ziel wie wir verfolgen. Ich denke in erster Linie an die Arbeiter-Sänger und die Arbeiter-Musiker. Es wäre unsozialistisch gehandelt, würden wir uns mit ihnen nicht ins Einvernehmen setzen. Der Zusammenschluß in irgendeiner Form und gemeinsames Vorgehen bringen uns alle besser vorwärts. Auf nationalem Boden sind solche Arbeitsgemeinschaften bereits vorhanden und üben eine günstige Wirkung aus. Ich halte dafür, daß auch auf internationalem Boden der Ernst der Stunde uns zu der Einsicht und zum Entschluß führen sollte, dem Gedanken der Gemeinschaftsarbeit näherzutreten. Wie können wir anders als durch Zusammenschluß unserer Kräfte der ungeheuren Macht des Bürgertums eine Macht entgegenstellen, die die Massen der Arbeiter uns zuführt? In diesem Sinne habe ich dem Kongreß unter anderem einen Antrag gestellt, das Büro der SASI. möge beauftragt werden, mit den andern auf sozialistischem Boden stehenden Internationalen (Sozialistische Arbeiter-Internationale Zürich, Gewerkschafts-Internationale Berlin, Erziehungs-Internationale Wien, Sozialistische Jugend-Internationale Berlin, Arbeiter-Sänger-Internationale usw.) in Verbindung zu treten. Die Vereinigung der Spitzenorganisationen würde eine Macht darstellen, die über ganz andere Mittel verfügte, als wie sie ein einzelner Verband oder eine einzelne Internationale aufbringen können. Damit, daß wir die Massen der Arbeiterjugend in unsere Arbeiter-Kulturorganisationen hineinbekommen, ist die erste Etappe erreicht. Eine wichtige Entscheidung ist gefallen. Nun kann die zweite Etappe ins Auge gefaßt werden. Aus dem Mitläufer und Anhänger des Arbeitersportes muß ein überzeugter Arbeitersportler und Sozialist werden.

Mittel der Werbung

Als eines der Hauptmittel, sozialistische Gesinnung zu erzeugen, hat man in der Arbeiterbewegung schon immer die Aufklärung betrachtet. Der Arbeiter muß zum Bewußtsein seiner Klassenlage kommen. Dazu, sagt man nun, sei die politische Tagespresse da: die Arbeitersportpresse solle sich nur mit dem Arbeitersport und nicht mit politischer Aufklärung befassen. Wir Führer des Arbeitersportes teilen diese Auffassung nicht und soweit ich kontrollieren kann, bringt die Arbeitersportpresse, die unter unserem direkten Einfluß steht, auch stetsfort politisch aufklärende Artikel. Ich halte es aber für notwendig, daß dies noch in vermehrtem Maße geschieht, und schlage vor, daß der Erziehungsausschuß mit dieser Aufgabe betraut werde, und daß die Verbände sich bereiterklären, Artikel, die der Erziehungsausschuß vermittelt, in ihren Organen aufzunehmen.

Neben der Zeitung spielt auch das Buch immer noch eine große Rolle. Und hier sehe ich eine große Lücke. Es fehlt uns noch ein Buch, das für die Arbeitersportjugend und die sporttreibende Arbeiterjugend geschrieben ist und das in einer der heutigen Jugend angepaßten Form die Entwicklung der modernen Arbeiterbewegung darstellt. Die Erstellung eines solchen Buches kann nicht die Aufgabe eines einzelnen Verbandes oder einer einzelnen Internationale sein. Es müßte dies vielmehr, nach meinem Dafürhalten, als eine der ersten Aufgaben einer Arbeitsgemeinschaft aller auf sozialistischem Boden stehenden Internationalen bezeichnet werden. Ich habe mich auch gefragt, ob nicht der Film in den gleichen Dienst der Aufklärung gestellt werden könnte. Ein Film für die Arbeitersportjugend von der Entwicklung der Arbeiterbewegung. Das wäre, scheint mir, auch eine Aufgabe für eine internationale Arbeitsgemeinschaft. Durch die Aufklärung müssen wir erreichen, daß der Arbeitersportler befähigt wird, möglichst selbständig zu den Fragen des politischen und gewerkschaftlichen Lebens Stellung zu nehmen und wir müssen ihn veranlassen Entscheidungen zu treffen. Als etwas vom Wichtigsten betrachte ich es, daß der Arbeitersportler vor die Entscheidung geführt wird, sich gewerkschaftlich und politisch zu organisieren. Wir können von den Arbeitersportverbänden aus in dieser Richtung kaum genug tun, und darum schlägt der Erziehungsausschuß vor, die Landesverbände in einer neuerlichen Kundgebung an diese Pflicht zu erinnern.

„Erziehen heißt, tausendmal dasselbe sagen“

Genossinnen und Genossen, ich komme zum Schlusse meiner Ausführungen. In Ergänzung der Worte des Gen. Bühren sagte ich eingangs: „Arbeitersportler sein ist gut, Arbeitersportler und Sozialist sein ist besser, revolutionärer Kämpfer für Arbeitersport und Sozialismus sein ist das Beste.“ Der größte Erziehungsfaktor sind nicht einzelne Menschen, der mächtigste Einfluß auf die Denk- und Handlungsweise der Massen geht vom Leben selbst aus, von der Umwelt, von den Verhältnissen, in denen die Menschen leben müssen. Erziehen ist eine stille und ernste Sache wie das Leben selbst, die man, glaube ich, ohne viel Pathos besorgen muß. Einer meiner besten Lehrer hat uns angehenden Erziehern vor 40 Jahren schon gesagt: „Erziehen heißt, tausendmal dasselbe sagen.“ Wenn man tausendmal dasselbe sagen soll, muß man einfache und tiefe Wahrheiten bringen. Die Ereignisse der letzten Zeit haben uns wieder zu einer einfachen und tiefen Wahrheit zurückgeführt:

Wir erringen den Sozialismus nicht ohne revolutionären Kampf

In diesem Kampfe müssen wir bereit sein, das Höchste, unser Leben, einzusetzen. Diese hohe Forderung müssen wir Führer zuerst für uns selbst stellen; wir müssen sie aber auch, ohne leidenschaftliche Erregung, immer und immer wieder unserer Jugend vor Augen halten. Es gilt aufzuräumen mit dem reformistischen Gedanken, daß man durch kleine Veränderungen zuletzt doch zum Sozialismus gelangen könne. Ein letzter schwerer Kampf steht uns bevor. Möge unsere Zeit unser proletarisches Geschlecht für diesen Kampf gewappnet finden, um ihn mit Erfolg und ehrenvoll zu bestehen.

Hast du den Zwickel schon in der Badehose?

Fürwahr, die heute regierenden Zeitgenossen geben den Witzblättern weit größeren und dankbareren Stoff als alle anderen Regierungen seit 1919 zusammengenommen. In den Lettern der Geschichte wird der Zeitabschnitt um Herrn von Papen herum eine sehr zweifelhafte Würdigung finden. Und Herr Bracht, der eingesetzte Diktator Preußens, kann den Ruhm dabei für sich in Anspruch nehmen, daß sich seine Polizeiverordnungen wie Anekdoten aus einem vergangenen Jahrhundert lesen. Über den neuesten Streich des Herrn Bracht schreibt der „Vorwärts“, das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, in höchst spaßiger Weise wie folgt:

„Der Zwickel

Herr Bracht hat einen Zwickel verordnet. Was ist ein Zwickel? Wir bitten unsere männlichen Leser, sich von ihren Frauen darüber belehren zu lassen. Wenn sie ihren Frauen noch den Anlaß zu ihrer Frage verraten werden, wird sich bald an allen Ecken und Enden der Stadt ein unauslöschliches Gelächter erheben. Also Herr Bracht hat verordnet, daß Badeanzüge künftig mit einem Zwickel zu versehen sind! Die Frauen, die wir darüber befragten, haben uns auseinandergesetzt, diese neueste Bracht-Verordnung sei eben von einem Manne gemacht, der etwas ganz anderes meint als er damit gesagt habe. Gemeint ist kurz und gut: Jede Badehose, ob männlich oder weiblich, müsse an der interessantesten Stelle noch ein Feigenblatt aus Stoff aufgenäht bekommen. Wegen der Sittlichkeit.

Der Rest der Verordnung steht der Einführung des Zwickels von Amts wegen würdig zur Seite. Wir bitten unsere Leser, über diese Verordnung, die wir laut vorzulesen empfehlen, nicht zu sehr den Kopf zu schütteln. Wir leben wirklich im Jahre 1932, und sie können es noch erleben, daß sie ihre Badehosen vor Benutzung zur Konzessionierung und Abstempelung aufs Polizeiamt tragen müssen! Wird das erst eine Pracht sein, wenn diese Verordnung durchgeführt ist, wenn es keine gebräunten Körper mehr gibt, dafür aber die neue Bademode: „Laßt Luft und Sonne nicht durch!“ Werden die „angeschnittenen Beine“ an den Bracht-Badehosen mit dem Millimetermaß nachgemessen? Werden Firmen, die im Punkte Sittlichkeit besonders zuverlässig sind, besonders konzessionierte Modelle herausbringen?

Wir wollen diese Einzelheiten nicht vertiefen. Je länger man diese Verordnung betrachtet um so stärker erkennt man, daß sie eine Beleidigung der Bevölkerung, eine polizeiliche Unanständigkeit darstellt. Man braucht nur daran zu denken, daß die Polizei befugt sein sollte, die Innehaltung der Einzelheiten dieser Verordnung zu kontrollieren. Aber eines müssen wir noch laut und vernehmlich sagen: „Haben die Leute Sorgen!“ Bei Millionen von Arbeitslosen, angesichts der gewaltigen Not im Lande, angesichts der Verwirrung der politischen Verhältnisse hat Herr Bracht noch Zeit, sich um den Zwickel in den Badehosen männlichen und weiblichen Geschlechts zu kümmern. Nach seiner Großtat mit der Badehosenverordnung im Sommer gelüstet es ihm nach neuem Ruhme. Wir gestehen ihm neidlos zu, daß er auf diesem Gebiete unerreicht ist. Hier zeigt er Taten, von denen man noch lange reden wird!“

Brachts neue Verordnung

„1. Das öffentliche Nacktbaden ist untersagt.

2. Frauen dürfen öffentlich nur baden, falls sie einen Badeanzug tragen, **der Brust und Leib an der Vorderseite des Oberkörpers vollständig bedeckt, unter den Armen fest anliegt,** sowie **mit angeschnittenen Beinen und einem Zwickel versehen ist.** Der Rückenausschnitt des Badeanzuges darf nicht über das untere Ende der Schulterblätter hinausgehen.

3. Männer dürfen öffentlich nur baden, falls sie wenigstens eine Badehose tragen, die mit **angeschnittenen Beinen und einem Zwickel** versehen ist. In sogenannten Familienbädern haben Männer einen Badeanzug zu tragen.

4. Die vorstehenden Vorschriften gelten nicht für das Baden in Badeanstalten, in denen Frauen und Männer getrennt baden.

5. Die Vorschriften des Abs. 2 gelten entsprechend für den Strandanzug der Frauen.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. November 1932 in Kraft.“

„Der verzwickte Zwickel“

Auch die demokratische „Vossische Zeitung“, Berlin, macht sich über den geistreichen Einfall des Herrn Bracht, als Vorkämpfer für Deutschlands sittliche Erneuerung, in bemerkenswerter Weise lustig. So schreibt sie u. a.: „Im übrigen sei zur Aufklärung des Publikums, das sich, wie wir erfahren, über die Bedeutung des von nun an vorschriftsmäßigen Zwickels am Badeanzug noch nicht im klaren ist, folgendes bekanntgegeben: Ein Zwickel ist, laut Konversationslexikon, „in der Baukunst der Raum, der bei der Verbindung eines Bogens mit geraden Umrahmungslinien entsteht.“ Beim Brachtschen Badeanzug bedeutet der Zwickel einen besonderen Stoffeinsatz, der die entsprechende Funktion, vom Architektonischen aufs Anatomische übertragen, erfüllt.“

*

Aber die Gelehrten sind sich über den Begriff „Zwickel“ selbst noch nicht einig geworden. So lesen wir in einem Nachschlagewerk, daß ein Zwickel der Raum zwischen zwei Bogenlinien ist. Die Herren preußischen Ministerialräte müssen nun unter Hinzuziehung sämtlicher Professoren der technischen Hochschulen erst einmal entscheiden, ob ein Zwickel auf der einen Seite von einer Geraden oder einer Bogenlinie begrenzt wird. Die Entscheidung muß bald getroffen werden, denn die Firmen Meyer und Brockhaus, die Verleger der großen Konversationslexika, sind dabei, den Band W—Z zu bearbeiten. Der Brachtsche Badeerlaß wird sie dazu zwingen, den Begriff „Zwickel“ nicht nur im bautechnischen Sinn, sondern auch als den wertvollsten Bestandteil der Badehose des Jahres 1933 eingehend zu erklären.

Der erste Kreismeister: Danzig-Langfuhr

Vom Strand der Spree

Fußball an der Spree. Normannia — Kickers 3:0. In einem sehr flotten Spiel unternimmt Normannia gleich einige überraschende Vorstöße und kann, ehe die Kickersleute recht in Fahrt kommen, zwei Tore erringen. Dann gibt es eine Stunde lang ein schönes ausgeglichenes Spiel, bis Normannia durch einwandfreien Elfmeter den Vorsprung erhöhen kann. Eiche Cöpenick — Osten 4:1. Ganz im Anfang ist Osten im Vorteil. Das Torverhältnis entspricht dem Spielverlauf. Lichtenberg — Mahlsdorf 9:0. Das Höchstresultat des Sonntages. Mahlsdorf konnte den Ball nie weit führen. Baumschulenweger Spv. — ASV. Neukölln 3:1. Infolge Unterschätzung des Gegners lagen die „Baumschulen“ lange Zeit hindurch nur knapp 2:1 in Führung. Adler 08 — Fortuna 5:0. Fortunas Sturm war zwar gut, die Verteidigung erfüllte voll ihre Pflicht, aber die Läuferreihe fiel völlig aus. Pankow gegen Zehdenick 6:1. Pankow hatte die Leute aus der Ziegelstadt zu Gaste, deren hartes Spiel wenig Anklang bei den Zuschauern fand. Hansa — Borsigwalde 7:0. Hansa war stets überlegen. Borsigwalde gelang nichts trotz besten Willens. FTGB. Buch — Blau-Gelb 7:5. Ein recht schönes Werbespiel, dessen reicher Torsegen dadurch entstand, daß die Verteidigungen oft recht leichtsinnige Fehler machten. Schöneberg — Saxonia 4:2. In diesem ansprechenden Spiel wechselte die Führung dauernd. Schönebergs anfängliche Überlegenheit bringt den Führungstreffer. Saxonia kann aber vor dem Wechsel nach äußerster Kraftanstrengung ausgleichen. Dann vergrößern die Schöneberger ihren Vorsprung derart, daß Saxonias Bemühungen trotz ihres zweiten Tores aussichtslos bleiben. Herta Luckenwalde — Minerva 3:1. Vor einer sehr großen Zuschauermenge kommt die besser eingespielte Mannschaft der Luckenwalder zu einem schwer erkämpften Siege.

Durch die Rathenower Brille. Die Entscheidungsrunde in der Abteilung Elbe führte Wittstock und Neuruppin zusammen. In einem scharf durchgeführten Treffen landete Wittstock einen überzeugenden 4:0-Sieg und hat auch dieses Jahr die meisten Aussichten, Elbemeister zu werden. Im Ortskampf Eintracht — Spandau 25 versagte der Sturm von 25. Eintracht gewann 2:1. Einem Protest kommt wenig Bedeutung zu, da durch das Ausscheiden von Butab Nowawes nicht mehr zu holen und somit Berliner Abteilungsmeister im 3. Bezirk ist. Cladow und Brieselang zeigten in einem Freundschaftsspiel ansprechende Leistungen. Brieselang siegte verdient 3:0. Zum letzten Serienspiel Freiheit — Schollene trat Freiheit mit den „Alten Herren“ an. Diese führten ein gutes Spiel vor und zum Schluß heißt es 6:0 für Freiheit. In einem spannenden Spiel unterlag Schenkendorf in Pritzerbe knapp 2:3. Brandenburg 1 gegen eine Kartellmannschaft 7:2. Weitere Ergebnisse: Wittstock 2 — Neuruppin 2 2:0. Eintracht 2 — Spandau 25 2 3:1. Freiheit 2 — Schollene 2 4:1. Wudicke 1 — Freiheit komb. 0:4. Brandenburg 3 — Lehnin 1 6:1.

Mitteldeutscher Sonntag

Der erweiterte Kreisausschuß tagte!

Vertreten waren alle Bezirke und der Kreisvorstand. Genosse Engel stellte in seinem Vorstandsbericht fest, daß trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage ein weiterer Gewinn von 100 Mitgliedern seit Jahresanfang zu verzeichnen ist. Über 9000 Mitglieder mustert der 2. Kreis. In Wirklichkeit sind die Mitgliederzahlen aber wesentlich höher, weil viele Vereine, um die Ausgaben zu sparen, die passiven Mitglieder nicht melden. Das Europaspiel wurde in dem Bericht eingehend gewürdigt. Die Kassenverhältnisse stellen sich durch eine gute und sparsame Wirtschaft sehr günstig. Auch das Eigengeschäft des Bundes ist immer noch finanziell auf der Höhe. Für den „Fußball-Stürmer“ wurde eine eingehende Werbung bei den Bezirksvertretern getrieben. Der Jugendleiter konnte über ein Anwachsen der Knabenbewegung berichten. Die Jugend hält sich noch in den zu Anfang des Jahres gegebenen Zahlen. Längere Ausführungen des Schiedsrichterobmannes fanden gutes Gehör bei den Anwesenden. Die Aussprache bewegte sich im zustimmenden Sinne zu den Berichten der einzelnen Amtsverwalter. Eingehend ging man auf die Aufstellung der Ländermannschaften ein. Den Beginn der Kreismeisterschaftsspiele setzte man auf den 20. 11. fest. Der nächste Kreisfußballtag soll am 19. März 1933 in Verbindung mit einem Verbandsmeisterschaftsspiel in Magdeburg stattfinden.

In Magdeburg fiel die Entscheidung um die Meisterschaft in der 1. Gruppe. Sturm 07 schlug Sportklub Burg 4:1. 1500 Zuschauer sahen den Sportklub durch Elfmeterball in Führung gehen. Bis zur Pause holte 07 den Ausgleich. Nachher fiel der Sportklub vollkommen auseinander. Durch diesen überraschenden Punktgewinn der Magdeburger ist Fortuna Barleben Meister geworden. Das Endspiel zwischen Fortuna und Wacker Friesen soll am 23. Oktober auf dem Sturm-07-Platz in Magdeburg steigen. Weitere Punktspiele waren Sturm Schönebeck — Turner Burg. Nach einwandfreiem Spiel war das Ende 3:3. Schönebeck ist nun endgültig Letzter und muß in die 2. Klasse absteigen. In der 2. Klasse erwarb sich Sportfreunde durch ihren 9:0-Sieg über den ZdA. die Aufstiegsberechtigung zur 1. Klasse. Sportfreunde war im ganzen Spiel überlegen. Im Freundschaftstreffen holte Wacker Friesen — Weitstoß Schönebeck einen 3:0-Sieg heraus. Dieser stand schon vor der Pause fest. Trotzdem Weitstoß nachher mächtig aufkam. In die Reihe der Erstklassigen führte sich Fichte Buckau durch seinen 5:1-Erfolg über Sturm Niederndodeleben recht gut ein. Dem Spielverlauf nach mußte der Sieg noch höher ausfallen. Neue Welt und VfB. lieferten ein recht hartes Gefecht. Eine technische Überlegenheit der Bewegungsspieler sicherte der Mannschaft einen 3:0-Sieg. Olvenstedt gegen Gr.-Ammensleben 8:0. Trotz schwacher Stellen in der Olvenstedter Mannschaft ein glatter Sieg.

In Anhalt ist die Lage in den Punktspielen noch sehr verworren. Die letzten Ergebnisse lauten: Falke Nienburg — Olympia Dessau 2:3. Dem Spielverlauf nach ist der knappe Sieg der Dessauer verdient. Vorwärts Bernburg gegen Sportklub 09 Köthen 2:8. Die Köthener verfügen über eine recht beachtliche Spielstärke. Spfr. Dessau — Vorwärts Zerbst 3:1. Der Erfolg der Dessauer kommt nach den letzten Schlappen recht überraschend. Adler Coswig gegen Turnerbund Bernburg 3:2. Die Bernburger haben sich nach der Vereinigung mit dem Sptkl. Bernburg gut herausgemacht. Im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 2. Klasse gewann Wacker Köthen 2 gegen Turner Osternienburg 5:2. Hierdurch macht sich ein Entscheidungsspiel zwischen beiden Mannschaften nötig. Adler Coswig 2 — Dellnau 5:2. Gr.-Wülknitz — Merzin 4:3. Sptkl. Köthen 09 2 — Spfr. Cörmigk 2:2.

Aschersleben meldet. Durch den 4:0-Sieg der Freien Turner im zweiten Spiel gegen Eintracht Kalbe wurde Aschersleben zum 10. Male Meister des 4. Bezirks. Bei Massenbesuch wickelte sich ein nicht gerade aufregendes Treffen ab. Auch hier sicherte den Ascherslebern ihre technische Überlegenheit den Sieg.

Braunschweig. Wacker unterlag im Ortsspiel gegen Fr. Turner Braunschweig 1:3. Bei den Turnern glänzte der neue Mittelläufer. Wacker mit Ersatz. Eine große Zuschauermenge bei diesem trotz des hohen Torunterschiedes immer spannenden Treffens. Union war gegen Schwarz-Weiß nur knapp mit 4:3 im Vorteil. Schöppenstedt — Grün-Weiß 2:0. Die Einheimischen siegten sicher. Völtenhoff — Querum 2:3.

In Halle zeigte Rot-Weiß gegen Volkstedt ein gutes Spiel. Der 6:2-Erfolg der Hallenser entsprang einer guten Spielweise. Beuchlitz — Merseburg 6:7. Äußerst spannend bis zum Schluß. Der Siegestreffer fiel in letzter Minute.

Aus der Nordmark

Hallo! Hier Nordmark Kiel. Wir kommen dem Ende der Serie immer näher und noch keine Klarheit in der Führung. Neuansetzungen und jedenfalls auch noch Ausscheidungsspiele in den Gruppen werden nicht zu vermeiden sein. **Sonntagsspiele:** Um die Bezirksmeisterschaft spielte Ost gegen Hansa 2:0. Ost hatte reichliche Mühe die beiden Punkte zu erzielen, bei größerer Schußfreudigkeit der Hanseaten hätte es leicht anders kommen können. Nun aber führt Ost mit einem Punkt vor Union. — Mit genauer Not erzielte Minerva gegen Nord Holtenau das einzigste Tor. — Mit drei verwandelten Elfmetern konnte Wacker dennoch nicht ganz gegen Elmschenhagen bestehen. 4:3 für Elmschenhagen. Heikendorf war den Viktorianern mit 0:6 nicht gewachsen. Ohne größere Leistungen und nach sehr zerfahrenem Spiel auf beiden Seiten gewann West gegen Eintracht trotz alledem 5:1. -- Starken Beifall fand das Spiel Rasensp. — Gruppe Süd Gaarden. Beide Mannschaften gut aufgelegt. Nach spannendem Kampf 3:2 für Rasensport. — **Freundschaftsspiele:** Ein ganz großes Spiel: FSV. — Süd Kiel 0:0. — Beim Stande von 2:0 fand das Spiel Union — Friedrichsort leider ein vorzeitiges Ende, das noch vor dem Spielausschuß ein Nachspiel haben wird. Nach recht friedlichem, dadurch aber nicht weniger spannendem Spiel teilten sich Preetz und Kronsburg den Erfolg 1:1.

Von den sieben Türmen. Lübeck hat seinen **Bezirksmeister** in Schwartau ermittelt. Schwartau erreichte mit ihrem heutigen 2:0-Sieg über Seeretz einen nicht wieder einzuholenden Punktvorsprung, so daß die Nordmark ihren ersten Bezirksmeister hat. FSC. — Vorwärts trennen sich nach einem überaus anziehenden Spiel spielentsprechend 0:0. Moisling legt den Gast Adler Kiel mit 2:1 hinein. Die Kieler waren durchaus gleichwertig. Ratzeburg verliert nur knapp 2:1 gegen Viktoria, und Stockelsdorf landet einen überraschenden Sieg von 4:0 über Oldesloe, wogegen ATV. wieder über Heimstätten mit 4:3 gewann.

Die letzten Punktspiele in Mecklenburg brachten immer noch keine Klärung, da noch einige Spiele wiederholt werden müssen. Waren konnte im Wiederholungsspiel gegen Friedland mit 2:0 gewinnen und muß nun noch das bereits gewonnene Spiel gegen Malchin wiederholen, da zwei Schiedsrichter das Spiel leiteten. Das ist sehr bitter für Waren, denn der Sieg brachte den Klassenmeister. Ob Waren auch das Wiederholungsspiel gewinnt? Hagenow steckte kampflos zwei Punkte ein, weil die Parchimer das Pech hatten, eine größere Panne mit dem Auto zu erleben. Sie konnten zusammen nicht kommen . . . Im Freundschaftsspiel konnte Warnemünde in Güstrow gegen den voraussichtlichen Klassenmeister ATV. Güstrow 3:3 spielen. Güstrow spielte allerdings mit Ersatz. Es gab nicht mehr als drei Elfmeter im Spiel. Bützow sollte das Spiel gegen Teterow wiederholen. Aus finanziellen Gründen traten die Bützower nicht an bzw. erfüllten sie nicht rechtzeitig ihre finanziellen Pflichten und so steckten auch die Teterower die Punkte kampflos ein. Von den Spielen Malchin — Friedland und Neustrelitz — Malchow berichtete man nichts. Sind das die neuen Sparmaßnahmen am verkehrten Ende? Wenn am 16. Oktober die Entscheidung in der A-Klasse, Ost, fällt, dann spielen bereits die Klassenmeister Ost und West in Wismar das erste Spiel um den Bezirksmeister.

Sachsen-Fußball

Leipziger Berichte. Auch gestern wieder mußte sich die Vertretung unseres Arbeitsgebietes Wurzen in Coswig von der dortigen Vertretung mit 4:1 geschlagen bekennen. In den Leipziger Serienspielen der 1. Klasse gab es wieder einige unerwartete Sachen. Vor allem Vorwärts West mußte sich in Grimma eine derbe Packung holen, während Paunsdorf mit zäher Energie überraschend glatt gegen Wahren gewann. Pegau büßte gegen Preußen durch ein Unentschieden einen wichtigen Punkt ein. Ergebnisse: Paunsdorf — Wahren 4:1. Sportlust 09 — Spkl. Mockau 0:0. ASK. Grimma — Vorwärts West 5:0. TSV. Ring — Schönefeld 3:2. Pegau — Preußen 2:2. West 03 — Südost 3:0. Viktoria 06 gegen Vorwärts Süd 3:1. Südwest — Engelsdorf 3:6. Großzössen gegen Gärnitz 0:5. Liebertwolkwitz — Eiche 3:2. Kieritzsch — Regis-Deutzen 6:2. Jahn — Eutritzsch 2:2. Arminia — Brandis 5:0. Möckern — Taucha 2:1.

Das 1. Rugbyspiel in Leipzig bestritten K.-St. d. VfK. und K.-St. d. VfL. Die geübteren VfK.-Leute gewannen das Spiel mit 30:6 Punkten.

Dresdner Meldungen. Der gestrige Sonntag erlitt in seinem Serienspielbetrieb durch die 40-Jahr-Feier des 2. Turnbezirkes Dresden eine wesentliche Hemmung. Der Bezirk führte in Coswig ein Städtespiel Dresden-Land gegen Leipzig-Land durch. Vor 1500 Zuschauern wurde Leipzig mit 4:1 ziemlich sicher geschlagen, trotzdem die Meißner Gruppenelf in erster Hälfte nicht überragende Leistungen bot und erst nach der Pause ins richtige Fahrwasser kam. Zum Abschluß des Bezirksfestes wurden zwei Auswahlmannschaften des Dresdner Bezirkes gestellt, die vor 18 000 Zuschauern einen flotten und anständigen Kampf zeigten. Die B-Mannschaft gewann mit 7:1 reichlich hoch, trotzdem die A-Mannschaft ebenfalls gute Leistungen zeigte. Der fehlende Torschuß brachte sie um wohlverdiente Erfolge. **Im Punktspielbetrieb** der 1. Klasse fanden nur zwei Spiele statt. Die größte Überraschung bedeutet Kleinnaundorf, die dem Meisterschaftsanwärter DBV. 15 durch einen 4:3-Sieg wohl zwei Punkte abnahmen, aber dadurch die Stellung des DBV. in keiner Weise erschüttern. Im zweiten Spiel holte Heidenau gegen die schon mit Sicherheit dem Abstieg verfallenen Zschachwitzer einen 5:0-Sieg heraus. **In der 2a-Klasse** mußte Dippoldiswalde eine bittere Erfahrung gegen Wurgwitz machen, denn W. siegte sicher mit 2:6. Ebenso errang Dölschen gegen Gorbitz einen 6:3-Sieg. Ganz knapp ging es in Bannewitz zu, denn nur mit 3:2 wurde Kreischa abgetan. Anders dagegen bei Burgk — Döhlen. Hier mußte sich der Platzbesitzer mit 7:1 beugen. Nach langem siegte auch wieder mal Klotzsche über Schwepnitz mit 6:4. Unentschieden trennten sich nach schönem Kampfe nur Wilschdorf und DSV. 10. **Die 2b-Klasse:** Coschütz gegen Weißig 4:2. Ferner trennten sich: Rähnitz — Weixdorf 4:1. 3. Klasse: Cunnersdorf — Kesselsdorf 8:0. Burgk — Döhlen 1:7. Somsdorf — Ölsa 7:1. **Freundschaftsspiele:** Potschappel — Birkigt 4:1. Friedrichstadt — Neustadt 1:1. Lockwitz — Meißen 5:2.

Überraschungen auf der ganzen Linie im Bezirk Chemnitz. Sämtliche Favoriten erlitten Punktverluste, so der Spitzenführer der B-Gruppe, Favorit, durch 1:2 gegen Ring, während Frankenberg durch ein 2:3 gegen Rapid, den Altmeister Sachsens, wieder Aussicht auf die Erringung der Meisterschaft hat. Auch die SVS. enttäuschte ihre Anhänger durch eine 1:2-Niederlage in Einsiedel. Dagegen sicherte sich Meerane durch ein 4:1 über Grüna die vorläufige Führung in der A-Gruppe. Olbernhau weilte bei Konkordia und blieb auch diesmal durch ein 2:3 im Nachteil, damit endgültig den Schwanz zierend. Dasselbe trifft auf Friesen zu, die bei Hainichen mit 2:4 den kürzeren zogen. Bei Sachsen weilte Jahn Mittweida und verlor 4:2. Durch die Ergebnisse der Punktspiele der 1. Klasse dürfte die Lage nach dem diesmaligen Spieltag wieder total verworren sein. Hoffen wir, daß der nächste Sonntag eine Klärung bringt. Die übrigen Spiele endeten mit den erwarteten Ergebnissen. Die Niederlage von Wacker 22 — Fortuna mit 1:6 ist eine kleine Sensation. Auch Presanto sorgte für Spannung in der 2-G-Abteilung, indem sie sich von Reichenbrand durch ein 1:2 die Punkte abknöpfen ließen, dadurch hat Wacker 11 wieder Aussichten auf die Führung. **Weitere Ergebnisse:** Marbach gegen Schellenberg 2:1. Leubsdorf — Eppendorf 3:2. Börnichen gegen Annaberg 0:4. Niederhermersdorf — Harthau 3:1. Remse gegen Eintracht 2:2. Borna — Glösa 3:1. Stollberg — Ursprung 1:2. Augustusburg — Borstendorf 1:3. Hohndorf/Rödlitz gegen Lichtenstein 2:6.

Mittweida und Umgegend. Bei den wenigen Spielen schlechte Leistungen. Eintracht Altmittweida bot Rasensport Döbeln die Stirn und diese konnten das Spiel nach hartnäckigem Kampfe nur mit 1:3 für sich entscheiden. Sturm Geringswalde zeigte eines seiner schlechtesten Spiele gegen Roßwein und konnte nur mit Not ein 3:3 erreichen. Anders war es bei Böhrigen gegen DBC. Dieses Spiel konnte B. erst in der zweiten Halbzeit mit 3:2 abschließen. Rochlitz holte gegen Jahn Mittweida ein verdientes 3:3 heraus.

Fortgang der Serienspiele im Zwickauer Bezirk. Wiederum fielen einige Spiele aus dem Rahmen des ungefähr Erwarteten. Crimmitschau brachte gegen Marienthal ein 11:1 zustande, die Cainsdorfer gegen Ebersbrunn ein 7:0 und die Wilkauer gegen Reichenbach ein 8:1. Netzschkau — Neukirchen 4:2, zeigte wenig Erquickliches. Zwickau-Süd unterlag unglücklich gegen Niederhaßlau 1:2. Zwickau-Nord — Zwickau 5:0. Dadurch festigte sich Nord weiterhin seine führende Stellung. Planitz — Werdau 5:2. Freundschaftsspiel Friedrichsgrün — Vielau 3:4. Spiele der 2a-Klasse: Härtensdorf — Pöhlau 2:2. Mülsen-Niklas — Wiesenburg 5:0. Grün — Rotschau 3:2. Lengenfeld — Schönfeld 6:1. Steinpleis — Moosdorf 4:3.

Aus dem Erzgebirge. Gornsdorf fertigte Aue 7:2 ab. Schneeberg mußte sich in Johanngeorgenstadt eine 3:0-Niederlage gefallen lassen. Nach wechselvollem Spiele fertigte Burkhardtsdorf die Zwönitzer mit 4:2 ab. Knapp aber sicher gewann mit 2:1 Thum gegen die nicht schlechten Jahnsbacher. Geyer unterlag in Mildenau nach aufopferungsvollem Kampfe mit 1:4. Sicher behauptet sich Zschopau an der Spitze der B-Gruppe. Ein weiterer Sieg gegen Neundorf mit 6:2 war fällig. Eibenstock konnte über Streitwald 4:2 gewinnen. Mit gleichen Ergebnissen endeten die Spiele Schönfeld — Jöhstadt und Wolkenstein gegen Weipert. Im Freundschaftstreffen trennten sich Hormersdorf und Ehrenfriedersdorf 1:2; des weiteren Neudorf und Sosa mit 3:4, Buchholz und Elterlein 4:3.

Aus dem Vogtland. Raschau ist Gruppenmeister. Mit dem Siege Raschau über Untermarxgrün 2:1 ist an der Gruppenmeisterschaft von R. nicht mehr zu rütteln. Bestes Fußballwetter, größere Zuschauerzahlen und spannende Kämpfe. Wacker konnte sein Ansehen in Oelsnitz nicht sichern. Sie fielen aus dem Rahmen und hatten mit 7:3 das Nachsehen. Eintracht spielte gegen Elsterberg 6:1, bei dem E. keine besonderen Leistungen zeigte. Kürbitz spielte gegen Haselbrunn und konnte erst nach schwerem Ringen mit 3:2 die Oberhand behalten. Rempesgrün

brachte eine Überraschung gegen Rebesgrün, denn sie gewannen 8:1. Die zweite Überraschung war Auerbach — Rodewisch 2:2. Dorfstadt unterlag erst im zweiten Lauf gegen Ellefeld 1:3.

Riesaer Flachland. Der angesetzte Spielbetrieb wurde fast restlos durchgeführt, außer zwei Spielen, die abgebrochen wurden. Überrascht hat vor allen Dingen, daß Lommatzsch Goltzscha mit 5:2 abhängen konnte. Der VfB. Riesa holte nach flauem Spiel gegen Vorwärts Riesa ein 2:1 heraus und Nünchritz erzielte gegen Röderau ein 2:2. Oschatz gewann gegen Gröditz 4:3 und Strehla wurde von Hartha 2:3 besiegt. Zschöllau gewann gegen Vorwärts 2 4:2 und Canitz siegte gegen Borna 1:0.

Burgstädt und Umgegend. Um die technische Lehrarbeit zu fördern, war am Sonnabend ein Techniker-Lehrgang angesetzt. Leider fehlten sechs Vereine. Die Punktspiele am Sonntag verliefen durchweg gut. Im Kampf um die Meisterschaft sicherte sich Taura durch einen 2:1-Sieg über den Rivalen Burgstädt eine gute Stellung. Herrenheide fertigte Claußnitz überraschenderweise mit 7:4 ab. Röhrsdorf — Berthelsdorf 4:0. Wechselburg gegen Wittgensdorf 0:6.

Thüringer Klöße

Um die Bezirksmeisterschaft: Gera-Pforten — Gera-West 2:1 nach Verlängerung. Es war ein hartnäckiger Kampf der beiden Abteilungsmeister, der vor reichlich 3000 Zuschauern ausgetragen wurde. Das ausgeglichene Spiel sah Gera-West im Feldspiel als technisch bessere, Gera-Pforten aber als die angriffslustigere und entschlossenere Mannschaft vorm Tor. In der ersten Halbzeit erhielt West durch feine Leistung das Führungstor und führte sich auch sonst recht gut bei seinem ersten Spiel um die Meisterschaft ein. Nach dem Seitenwechsel verschoß Pforten einen Elfmeter, gleich darauf fiel aber das Ausgleichstor durch Linksaußen. Im weiteren Verlauf fällte der Schiedsrichter Kipping aus Altenburg eine harte Entscheidung, als er einen Spieler von Gera-West wegen Auseinandersetzung mit ihm vom Platz verwies. Die zehn Gera-Wester kämpften aber unverdrossen weiter und hielten das Spiel zum Schluß der Spielzeit auf Unentschieden. So mußte das Spiel bis zur Entscheidung fortgesetzt werden. Schuß des Mittelstürmers von Gera-Pforten ist nicht zu halten. Gera-Pforten ist mit diesem Sieg zum vierten Male Bezirksmeister.

Im Bezirk Erfurt der Entscheidung entgegen. Die Spiele um die Bezirksmeisterschaft sind in vollem Gange. Nachdem bereits am vergangenen Sonntag sich Stadtilm die ersten Punkte holte, mußten sie diesmal in Arnstadt dem Altmeister Fr. T. Erfurt mit 4:2 die Punkte überlassen. Dadurch sind die Aussichten für Stadtilm dahin. Das Spiel war spannend und beim Stande 2:1 für Erfurt schaffte sogar Stadtilm den Ausgleich. Die größere Spielerfahrung der Erfurter Mannschaft gab aber schließlich den Ausschlag. Am nächsten Sonntag fällt nun die Entscheidung. Die Gegner sind Fr. T. Erfurt und Splvg. Langewiesen. Für Erfurt genügt schon ein Unentschieden zur Meisterschaft. Auch in der Jugendklasse fiel in Arnstadt die Entscheidung. Mit einem 3:0-Sieg holte sich Tgschft. Erfurt über Splvg. Ilmenau den Meistertitel der Jugendklasse. Der vorjährige Bezirksmeister Splvg. Ilmenau hatte Schwarz-Weiß Erfurt als Gast und siegte 5:2. ATV. Sömmerda unterlag knapp mit 5:4 gegen SV. Naundorf (Bezirk Weißenfels).

Bezirk Nordhausen. TV. Salza — Johannis Bayreuth 2:3 (1:1). Salza lieferte mal wieder eins seiner größten Spiele. Überragend Verteidiger und Läuferreihe. Im Sturm schönes Paßspiel, nur viel Schußpech. Die Gäste eine technisch gute und flinke Mannschaft. SV. 22 Bleicherode — VfB. Nordhausen 4:1. Im Werbespiel in Großbodungen mußte sich Nordhausen von Bleicherode ehrenvoll geschlagen bekennen. SCJ. Nordhausen — SV. Langensalza 2:2 (1:2). Langensalza durch fünf Spieler der bürgerlichen Preußenelf verstärkt, gelang es nicht, den hier 3. Klasse spielenden SCJ. zu schlagen. Hier kämpften beide mit gleichen Waffen. **2. Klasse:** TV. Salza 2 — Bad Sachsa 1 4:1. Kehmstedt — Klein-Bodungen 4:1. Kehmstedt 2 — Klein-Bodungen 2 2:6. SV. 22 Bleicherode 2 gegen Klein-Werther 1 1:0. SV. 22 Bleicherode 3 — Klein-Bodungen 2 1:4 (1:2). TV. Salza — SCJ. Nordhausen 1:2 (1:0). Salza leistete sich in dem Spiel ein Husarenstück, indem sie sich einfach überfahren ließen. Das Spiel hinterließ den schlechtesten Eindruck. Es wär nicht werbend für unsere Bewegung.

Fußball im Weißenfelser Bezirk. Im Wochenendspiel konnte VfL. Gröbern — Fr. T. Zeitz glücklicher 4:2-Sieger werden. Im anderen Spiel hatte Fr. T. Zeitz gegen Spv. Theißen mit 0:4 das Nachsehen. **Sonntagsspiele.** Spielv. Teuchern hatte VfB. Zechau aus dem Altenburger Bezirk zu Gast. Erste Halbzeit ausgeglichen. Zweite Spielzeit härter. Zechau verlor 4:1. Bei Wacker Hohenmölsen weilte der Kreismeister Spielv. Rositz und gewann das Spiel 2:4. Bis kurz vor Schluß führte Hohenmölsen 2:0, erst durch Umstellung Hohenmölsens konnte Rositz Erfolge erzielen. VfB. Gröbern spielte gegen Gera-Rubitz. Gröbern gewann verdient 5:0. **Entscheidungsspiele um den Bezirksmeister der 2. Klasse.** Weschen verlor trotz Führung von 3:1 gegen Grana 3:4. In ausgeglichenem Spiel hatte Zangenberg — Grunau mehr Glück und gewann 7:3. Das Jugendspiel um den Bezirksmeister gewann Wühlitz mit 9 Mann gegen Kautschen 3:1. Aue siegte verdient über Spv. Langendorf 5:0. Pirkau — Köttichau 3:1. Mutschau — Bergisdorf 3:3.

Bezirk Altenburg. Neben den Punktspielen gab es im Bezirk Altenburg einige Freundschaftstreffen. So hatte Tbd. Gäste aus dem Weißenfelser Bezirk, und zwar Rehmsdorf, die sich aber mit einer 3:5-Niederlage abfinden mußten. Damit hat Rehmsdorf nun schon gegen vier Altenburger Vereine den kürzeren ziehen müssen. Ein anderer Vertreter des Weißenfelser Bezirkes, Fr. T. Zeitz, unterlag gegen Vorwärts Nord knapp 1:2. Der Sieger spielte am Sonnabend sein Serienspiel in Wintersdorf gegen die Turner und verlor 3:4. Das einzige Serienspiel des Sonntages wurde durch den Nichtantritt der „Hoffnung" Hagenest für den neuen Bezirksmeister Crotenlaide finanziell zum Schaden. Der 8:0-Sieg der Zipsendorfer über Grimma spricht für deren Spiellaune. Der zweite Sieg der Wintersdorfer im Sonntagstreffen gegen den Mtv. Eintracht Gößnitz verdient durch seine Höhe, 7:2, alle Anerkennung. Friesen — Lucka 3:3.

Steinach. Steinach — Blechhammer 7:0 (1:0). Dieser hervorragende Kampf nahm vor etwa 1000 Zuschauern einen unerwarteten Ausgang. Der Schiedsrichter mußte 15 Minuten vor Schluß das Spiel abpfeifen. Blechhammer verweigerte das Weiterspielen. Mit diesem Sieg ist Steinach Bezirksmeister. Steinach 2 — Schwärzdorf 4:0. Sonneberg — Oberlind 1:6. Oberlind hatte das Spiel jederzeit in der Hand. Die Tore fielen in gleichmäßigen Abständen.

Bezirk Saalfeld. Überraschend schlug am Sonntag der Klassenneuling Wacker Gräfenthal Vorwärts Königsee verdient mit 4:3 und hat sich somit den zweitbesten Stand in der Tabelle gesichert. Spfr. Saalfeld hatte im Freundschaftsspiel den Bezirksmeister Könitz verpflichtet und verlor nach schönem und flottem Spiel knapp 1:2 und im Wiederholungsspiel Oelze — Mellenbach hatte letzterer mit 2:1 das Nachsehen.

Bezirk Salzungen. BV. Salzungen (Bezirksmeister) — Kloster Allendorf 2:1. Beiderseitig ein schönes, ruhiges Spiel, wie man es selten in der Serie sieht. Der einsetzende Regen stellte große Anforderungen an die Spieler. BV. Salzungen führt jetzt sicher mit 36 Punkten die Spitze an, als Zweiter folgt BV. Eisenach mit 26 P. Wildprechtroda — BV. Eisenach 4:3. Eisenach konnte sich auf dem kleinen Platz schlecht zusammenfinden. Tiefenort — Fr. Sp. Eisenach 4:2. In der zweiten Halbzeit waren beide Mannschaften sehr aufgeregt. Eine unnötige Härte. Salzungen 2 — Kloster 2 3:2. Tiefenort 2a — Fr. Sp. Eisenach 2 6:0. Tiefenort 2b — Leimbach 1 0:2. Tiefenort 3 — Leimbach 2 3:3.

Rheingold-Expreß

Echo aus Westdeutschland: Sportpolitischer Kampf! — Für unsere Zukunft: die Jugend! — Meisterschaftsfieber

Das Sportwirken ist längst aus dem Rahmen gemütlichen gesellschaftlichen Tuns herausgetreten und hat Besitz ergriffen von dem, was für das Leben proletarischer Menschen schlechtweg bestimmend ist: Wirtschaft, Politik, Sozialismus. Daß das Großteil des deutschen Volkes erst politisch wird, wenn ihm die unmittelbare Not an der Kehle sitzt, ist bekannt. So sind die noch bürgerlich organisierten Sportler erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit aus der Geruhsamkeit proletarischer „Neutralität" gerissen worden. Wenn auch der Blick noch nicht klar ist, jedenfalls zwingt die Zeit zum Nachdenken, zu irgendeiner Stellungnahme gegenüber zeitgemäßen politischen Fragen. Wir sehen, daß im Sportbürgertum die soliden Organisationspfeiler erschüttert und die technische Güte zurückgegangen ist. Die Zugeständnisse an die Werksportbewegung haben das Ansehen des Deutschen Fußballbundes gegenüber der Mitgliedschaft stark geschmälert. Wenn nun die geldlichen Wünsche der Spitzenspieler keine Erfüllung mehr finden — die Platzeinnahmen gehen stark zurück —, folgt die „Materialeinbuße" mit der bekannten Wirkung auf die Kasse. Der ganze verzettelte Organisationsbau leidet ungemein unter den sich dauernd verändernden Wirtschaftsverhältnissen. Inwieweit nun im Sportbürgertum die Erkenntnis wächst, daß Sport und Politik natürliche Zusammenhänge haben, muß die Zeit lehren. Wir Arbeiterfußballer sind auf Grund unserer grundsätzlichen Einstellung gegen solche Krisenerschütterungen gewappnet. Daß allerdings auch bei uns — menschlich durchaus verständlich — bei arbeitslosen Spielern der Gedanke des „Geldverdienens" durch Sport Wirkung zeigt, kommt nicht allein in der Tatsache des Überwechselns ins kaufstarke bürgerliche Lager zum Ausdruck.

Die Bildung von Erwerbslosenmannschaften ist eine besondere Zeiterscheinung. In einigen Gegenden hat sich dieser wilde Fußballbetrieb organisatorisch so gefestigt, daß sogar Städtespiele (Köln — Düsseldorf) organisiert werden. Überhaupt wird Westdeutschland die Keimzelle für die sportlich nicht nachprüfbare Angelegenheit sein. Merkwürdigerweise fehlt es an städtischen Unterstützungen — freie Plätze, Geräte, Kleidung — nicht. Die Stadtväter denken: Eine arbeitslose Jugend, mit Sport beschäftigt, ist „politisch" von der Straße. Daß auch der Westdeutsche Spielverband Angst hat, gegen seine in Arbeitslosenmannschaften tätigen Mitglieder vorzugehen, ist bezeichnend. Preisfrage: Was bleibt von den WSV.-Vereinen noch übrig, wenn deren „Material" in der Woche teils bei den Erwerbslosen, teils bei den Werksportlern und Sonntags im eigenen Verein spielt? Die Entwicklung ist bestimmt nicht günstig. Unsere Einstellung ist dadurch erschwert, daß die kommunistischen Spalter versuchen, die Erwerbslosenmannschaften organisatorisch zu erfassen.

Jugendarbeit: In verschiedenen Bezirken Westdeutschlands fanden neuzeitlich durchgeführte Jugendleiterlehrgänge besten Anklang. Meis sprach über „Neuzeitliche Festkultur", Storsberg über „Technik der geistigen Arbeit", Hirschfeld über „Jugend, Wirtschaft, Politik".

Kölner Bezirk. Trotz wenig günstiger Witterung gelangte im Rahmen des Herbstwaldlaufes in Köln-Dünnwald vor 2500 Zuschauern ein Treffen zweier Auswahlmannschaften A — B zur Durchführung, das der bessere B-Sturm bei sonst beiderseits vortrefflichen Leistungen verdient mit 1 : 6 (1 : 3) für sich entschied.

Wuppertaler Bezirk. Im Rahmen des Gruppenwaldlaufes in Schwelm kam ein Treffen der Stadtmannschaft Schwelm gegen Obersprockhövel zum Austrag, das der westdeutsche Altmeister nach einer 4 : 1-Führung in der Pause im Endspurt nur knapp mit 6 : 7 für sich entscheiden konnte. Die Schwelmer boten eine überraschend gute Leistung und holten in der 2. Hälfte bis zum 6 : 6-Gleichstand auf. Weitere Ergebnisse aus dem Bergischen: Barmen 1911 — Herzkamp 4 : 1. Grün-Weiß Barmen — Loh 4 : 0.

Hagener Bezirk. Der allgemeine Regen schränkte das sonntägliche Programm stark ein. Ergebnisse: Hohenlimburg gegen Vogelsang 3 : 0. Lüdenscheid — Oestrich 3 : 4. Arnsberg — Vogelsang 6 : 2. Altena — Hohenlimburg 7 : 1.

Bochumer Bezirk. Altenbochum 01 mußte eine ziemlich gesalzene Niederlage einstecken. Grümerbaum wurde 0 : 4 Sieger. Stiepel zwang Winz-Baak ein 2 : 1-Ergebnis auf, während Baukau und Schwarz-Gelb Gerthe sich 3 : 3 trennten.

Gelsenkirchener Bezirk. Der letztjährige Bezirksmeister Wanne 09 hatte seinen seinerzeitigen Konkurrenten aus dem Dortmunder Bezirk, Barop 96, zu Gast, der nach interessanter Spielhandlung mit 0 : 1 oben blieb. Buer-Hassel hatte nicht viel Mühe, Hervest-Dorsten mit 10 : 1 das Nachsehen zu geben.

Düsseldorfer Bezirk. In Krefeld gab es eine kleine Überraschung, indem der Tabellenletzte Schwarz-Gelb die etwas zurückgefallenen Norder mit 3 : 3 bezwang. Gladbach-Ost hielt seinen Vorsprung sicher und fertigte BV. Krefeld 1 b glatt mit 8 : 2 ab. Der Neuling St. Tönis gab sich zwar redliche Mühe, mußte indessen bei Niederrhein Krefeld eine 7 : 1-Niederlage hinnehmen.

Aus der Stadt des Eisens und der Kohle — Dortmund. Im Dortmunder Bezirk fiel der Spielbetrieb in Anbetracht des Waldlaufes aus. 1000 Sportler und Sportlerinnen marschierten in drei Gruppen auf. Bövinghausen, Eving und Berghofen waren die Orte. Die Wirtschaftslage mag teilweise beigetragen haben, daß die Teilnehmerzahl im Verhältnis zum Frühjahr um 800 zurückgegangen ist, auch die Witterung war nicht besonders. Hunderte bildeten in den Straßen Spalier und begrüßten die freien Sportler mit dem Freiheitsgruß. Nach Beendigung des Laufes wurden Freiübungen gezeigt. Anschließend fanden Hand- und Fußballspiele statt. In Eving spielte der Ex-Westfalenmeister Eving gegen eine Dortmunder Kombination. Die Aufstellung erwies sich nicht besonders stark. Eving gewann 4 : 0. In Berghofen stand eine Vereinigung der Vereine Schüren, Wickede, Sölde und Asseln dem Dortmunder Meister Barop gegenüber. Das bessere Zusammenspiel des Meisters brachte einen 6 : 1-Sieg. In Bövinghausen trat die Stadtmannschaft von Castrop-Rauxel einer gemischten Mannschaft von Bövinghausen und Lütgendortmund gegenüber. Die Partner gingen unentschieden 3 : 3 auseinander.

Fränkischer Bilderbogen

Nürnberger Lebkuchen. Langsam nähert sich der Zeitpunkt, an dem der allgemeine Spielbetrieb etwas abflaut. Die Serie ist fast am Ende. Die Spannung und das große Rätselraten um den kommenden Meister hält aber unvermindert an. Die letzten Kämpfe bringen auch erfahrungsgemäß viel Härten und weniger gute technische Leistungen. So war es auch in Nürnberg bei dem vielleicht wichtigsten Spiel der ganzen Serie, Südost gegen den Bundesmeister Ost. Die Partner kämpften mit verbissener Energie um jeden Ball. Die Schönheit des Spieles litt darunter sehr, außerdem regnete es stark, was die Ballkontrolle noch mehr erschwerte. Ost schoß in jeder Hälfte ein Tor, blieb also mit 2 : 0 Sieger. Die Leistungen waren im allgemeinen gleichwertig, jedoch des Bundesmeisters Taktik, die Verbindungsstürmer in gefährlichen Augenblicken zurückzunehmen, verbaute Südost, neben den Fehlern des eigenen Angriffs, alle Erfolgsmöglichkeiten. Ost hat jetzt bei 14 Spielen 22 Punkte, Südost bei 17 Spielen 27 P. Südost kann es im günstigsten Fall auf 29, Ost jedoch auf 30 Punkte bringen. Es heißt demnach abwarten, welche Ergebnisse die nächsten Sonntage bescheren. **Weitere Ergebnisse:** Fr. T. Nürnberg — Gostenhof 1 : 4. West — Laufamholz 0 : 3. T.- u. Spv. Fürth — Röthenbach 4 : 2. Lauf — Südwest 1 : 1. Johannis — Rangierbahnhof 3 : 2. Zabo — Buchenbühl 1 : 3. Süd gegen Mögeldorf 5 : 6.

Aus dem Frankenwald. Die Meisterfrage ist noch mit Nebelschleiern verhangen. Erst das letzte Serienspiel Tettau — Burggrub bringt die Entscheidung. Burggrub hat sehr gute Aussichten, unterlag doch Stockheim mit 4 : 1. In der zweiten Klasse ist Schmölz als Meister ermittelt. Küps verlor im Vorrundenspiel knapp 4 : 3 und das Endspiel zwischen Schmölz und Schauberg endete 6 : 1 für den neuen Meister.

Coburger Welle. Eintracht Unterlauter und Öslau trugen das letzte Punktspiel aus. Ergebnis 7 : 4 für Unterlauter, die damit den zweiten Platz in der Rangliste belegten. Gegen Blechhammer (5. Kreis) verlor Unterlauter ein Freundschaftsspiel 2 : 3. Weidach gegen Fr. T. Coburg 2 : 1. Das Bezirksmeisterschaftsspiel zwischen Michelau und Mönchröden steigt am 23. Oktober.

Bayreuther Fußball. Es gab nur Freundschaftsspiele. Die Serie ist bis auf die Runde der Gruppenmeister beendet. Im nördlichen Oberfranken spielten Rehau und Sportring Hof, die Meister der nördlichen Gruppen, gleichsam zur Probe ein Freundschaftsspiel mit dem unglaublichen Resultat von 9 : 0 für Rehau. Sollte da nicht ein Hörfehler vorliegen? Sonst spielten: VfB. Bayreuth gegen Heinersreuth 2 : 1. Bayreuth-Altstadt — Marktredwitz 2 : 0. OBC. Bayreuth — Bindlach 8 : 3. Metzdorf — Ziegelerden 5 : 2.

Neuigkeiten aus Schwaben

Hauptausschußtagung in Stuttgart

In Stuttgart tagte am Sonntag das „Kleine Fußballparlament" des 8. Kreises. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig, sie umfaßte folgende Punkte: Berichte der Kreis- und Bezirksamtsverwalter, Bezirksangelegenheiten, Kreismeisterschaftsspiele, „Arbeitersportler" und „Fußball-Stürmer" und als letzter Punkt „Werbung im Jahre 1933". Fast sämtliche in Betracht kommenden Vertreter waren anwesend. Bund und Kreis waren schriftlich entschuldigt. In seinem allgemeinen Übersichtsbericht gab zunächst der Vorsitzende ein Bild über die allgemeinen verwaltungstechnischen und sportlichen Belange unserer Württembergischen Spielvereinigung. Er gedachte dabei besonders der opfervollen Mitarbeit sämtlicher Ämtsverwalter. Das im Frühjahr in Stuttgart durchgeführte Kreisfußballtreffen gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Rund 130 Fußballmannschaften haben sich daran beteiligt, darunter 16 Knaben- und 26 Jugendmannschaften. Der Kassenbericht zeigte auch im verflossenen Halbjahr eine gute Aufwärtsentwicklung. Der Jugendleiter mußte leider einen zahlenmäßigen Rückgang feststellen, doch dürfte sich hier zum erstenmal der Geburtenrückgang der Kriegs- und Nachkriegszeit ausgewirkt haben. Durch gründliche Bearbeitung der Vereine durch die Bezirksjugendleiter soll das verlorene Gebiet wieder aufgeholt werden. Immerhin konnte für den Heilbronner Bezirk noch eine Zunahme der Jugend um rund 10% festgestellt werden. Die Knabenbewegung wurde erst im verflossenen Halbjahr aufgegriffen, und dies gleich mit gutem Erfolg. Sind doch bereits 63 Knabenmannschaften erfaßt, davon allein im Bezirk Stuttgart 32 Mannschaften. Insgesamt sind bei den Bezirken bereits 650 Knaben gemeldet. Die Schiedsrichterbewegung liegt etwas im argen. Wohl sind bei uns sehr gute Schiedsrichter vorhanden, jedoch kann ihre Zahl, gegenüber den insgesamt gemeldeten Schiedsrichtern, nicht befriedigen. Erhöhte Lehrtätigkeit in den Bezirken soll hier Abhilfe schaffen. Die spieltechnische Fortbildung in den Bezirken ist gut vorangeschritten. Regelmäßig führen die Bezirkstechniker ihre Lehrarbeit durch. Gute Ansätze machen sich bereits in der Spielkultur bemerkbar. Trotz Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit konnten weitere Vereine in allen Bezirken gewonnen werden. Der Heilbronner Bezirk wünschte Änderung der Frühjahrsrunde. Der Hauptausschuß verwies den Antrag an den im nächsten Jahr stattfindenden Kreisfußballtag. Ebenfalls soll auch die Beitragsfrage dort endgültig erledigt werden. Zu den Kreismeisterschaftsspielen 1932/33 wurden die Bestimmungen festgelegt. Der Kreismeister wird durch einfache Ausscheidungsspiele ermittelt. Der „Arbeitersportler" und „Der Fußball-Stürmer" wurden außerordentlich gewürdigt. Für letzteren wurden die Vereine verpflichtet, mindestens ein Pflichtstück zu halten. Zur Werbung 1933 sind die Rückspiele mit Thüringen vorgesehen. Geplant ist ferner noch ein Knaben- und Jugendtreffen

Spielereignisse im Bezirk Stuttgart. Stuttgart-Ost, Führer der 1. Abteilung, gelang es in Wangen einen weiteren Punkt zu sichern. Zwar wehrte Wangen sich mächtig, war aber gegen die bessere Technik der Ostler fast immer im Nachteil. Mit 1 : 1 gab man sich am Schluß beiderseits zufrieden. In Stammheim sicherte sich der Platzverein durch ein 4 : 0 über Bonlanden zunächst noch einmal den Anschluß an die Spitze. Feuerbach schlug Weil im Dorf 3 : 1. Plochingen hatte Oberurbach als Gast. Die Gäste zeigten guten Fußball und gewannen 4 : 0. Dadurch ist Plochingen vorerst immer noch ohne Punkte. In Sielmingen hatte man großen Torhunger. Neuenhaus schoß allein 11, mußte aber dabei ebenfalls vier Tore in Kauf nehmen. Im Remstal trafen sich Plüderhausen und Weitmars. Erstere nützten ihre bessere Spielerfahrung aus und gewannen nach Belieben 13 : 1. Schorndorf scheint nun doch endlich wieder aufgewacht zu sein. Winterbach weilte dort zu Besuch. Schorndorf hatte jedoch nichts zu verschenken und legte mit 2 : 6 Beschlag auf die Punkte. Großheppach fuhr nach Waiblingen. Fast hätte es dort zu einem Sieg gereicht, jedoch ganz knapp mit 3 : 4 behielt Waiblingen die Oberhand. In der Flughafenstadt Böblingen landete Untertürkheim einen glücklichen 0 : 2-Sieg. Auf der Filder begegneten sich Plattenhardt und Münchingen. Mit 0 : 1 siegte P. RSV. Benningen 2 legte Nordheim mit 3 : 0 herein.

Im Bezirk Reutlingen siegte Betzingen bei seinem Ortsnachbar 2 : 4. Dadurch rutscht Ohmenhausen weiter nach unten. Sondelfingen bezog in Reutlingen eine empfindliche Niederlage. 8 : 1 ist fast zu happig. Mittelstadt bezwang Tübingen knapp aber sicher

2 : 1. Walldorf beherbergte Ofterdingen, letztere hatten allerdings wenig zu bestellen und verloren 4 : 2. Bodelshausen ging nach Derendingen und holte sich mit 1 : 8 zwei sichere Punkte.

Im Schwarzwald wurden nur wenige Spiele durchgeführt. Deißlingen hatte Donaueschingen als Gast. Erstere siegten ziemlich leicht 3 : 1. St. Georgen mußte gegen Hornberg die Punkte lassen. Die Niederlage war allerdings sehr knapp. 3 : 4 das Ergebnis. Schramberg ging nach Tuttlingen. Es mußte alle Register ziehen, um mit 3 : 2 die Punkte mitnehmen zu dürfen. Der Tabellenführer Schwenningen siegte in Tuningen 1 : 4. Letztere leisteten starken Widerstand. Konstanz fuhr über den Bodensee nach Lindau. Es trug dort ein Freundschaftsspiel aus. Bei dem strömenden Regen gelang jedoch nur ein 3 : 3. Im Filstal trafen Eislingen und Geislingen aufeinander. Die Metallwarenstädtler unterlagen 4 : 2.

Kurztelegramm aus der Käthchenstadt Heilbronn. Die Spiele litten unter dem starken Regen. Am See in Böckingen wurde der Kreismeister Neckargartach erwartet. Das Spiel zeigte zwei hartnäckige Gegner. Neckargartach konnte bis zur Pause nur ein Tor vorlegen, konnte aber bis Schluß das Ergebnis auf 0 : 4 erhöhen. Böckingen ist nicht schlechter gewesen, konnte nur die Gelegenheiten nicht richtig ausnützen. Rasensport Heilbronn mußte auch im Rückspiel gegen Großgartach eine Niederlage einstecken. Großgartach war in den Stürmerleistungen den Heilbronnern eine Nasenlänge voraus. Die Niederlage von 1 : 4 war nicht ganz verdient. Heilbronn 2 — Großgartach 2 8 : 1. Hall und Gelbingen an der Grenze des Bezirkes und als Vorposten für unsere Bewegung sind in der Berichterstattung vorzüglich. Das Spiel wurde im Sinne unserer Bewegung ausgetragen. Hall konnte knapp 2 : 1 gewinnen. Die größte Überraschung wurde aus Oehringen gemeldet. Neckarsulm, das am letzten Sonntag den Kreismeister überzeugend schlagen konnte, verlor in Oehringen 3 : 2.

Um Frankfurt herum

Die erste Runde der Kreisklasse abgeschlossen

Mit den gestern nachgeholten Spielen hat die Kreisklasse die erste Runde abgeschlossen. Das Bild, das nun die einzelnen Gruppen geben, ist teilweise höchst interessant. In zwei Gruppen ist jetzt noch nicht abzusehen wie sich bei den nächsten Spielen die Spitzen-, Mittel- und Schlußgruppen zusammensetzen werden. Die gestrigen Ergebnisse haben an dem seitherigen Stand wenig geändert, vielmehr noch dazu beigetragen, daß der Punktunterschied nur noch ganz minimal ist. **In der ersten Gruppe** standen sich die beiden Spitzenvereine Niederflorstadt und Naunheim gegenüber. Naunheim mußte sich mit 4 : 1 schlagen lassen, so daß Niederflorstadt mit Naunheim punktgleich geworden ist. Das zweite Spiel Heuchelheim — Erbstadt konnte Heuchelheim mit 6 : 3 gewinnen. Bei der **zweiten Gruppe** liegen acht Vereine nunmehr dicht hintereinander. Lediglich Niederroden ist zurückgeblieben. Drei Spiele fanden gestern statt, wobei Bürgel Niederroden mit 2 : 1 schlug. Ferner hat Heusenstamm gegen Weiskirchen mit 2 : 0 gewonnen und Westend gegen Bischofsheim mit 1 : 0. Die Ergebnisse der **3. Gruppe** lauten: Neu-Isenburg — Vilbel 3 : 1. Raunheim — Wiesbaden 4 : 1. Ffm.-Nord — Praunheim 1 : 4. Einen Einfluß auf die Spitze haben diese Spiele nicht gehabt. Die 3-Spitzengruppe bleibt die alte. In der **4. Gruppe** fand nur ein Spiel statt, aber ein recht entscheidendes. Mörfelden und Dietzenbach waren punktgleich an der Spitze. In einem recht heißen Ringen hat Mörfelden den Gegner gerade mit 1 : 0 bezwingen können. Es steht jetzt lediglich noch ein einziges Spiel in der zweiten Gruppe aus, und zwar Heusenstamm — Sachsenhausen.

1. Bezirk. Münster — Messel 12 : 1. Langen — Gräfenhausen 2 : 0. Eberstadt — Kl.-Gerau 4 : 1. Weiterstadt — N.-Ramstadt 2 : 1. Bensheim — Alsbach 2 : 1. Seeheim — Hahn 3 : 2. Bickenbach gegen Gernsheim 8 : 1. Büttelborn — Wallerstädten 3 : 0. Trebur gegen Nauheim 2 : 0. Gr.-Gerau — Dornheim 2 : 1. Königstädten gegen Stockstadt 1 : 0.

2. Bezirk. Bornheim — Oberrad 3 : 2. Enkheim — Höchst 5 : 3. Arnoldshain — Anspach 6 : 0. Vorwärts Ffm. — Jask 2 : 0. Nord gegen Sachsenhausen 1 : 2. Bonames — Zeilsheim 6 : 0.

3. Bezirk. Rodheim — Naunheim 2 : 4. Gießen — Londorf 1 : 2. Gr.-Buseck — Burkardtsfelden 4 : 2. Gleiberg — Heuchelheim 2 : 2.

4. Bezirk. Mühlheim — Fr. T. Offenbach 1 : 1. Hainhausen gegen Jügesheim 3 : 4. Kl.-Auheim — Langenselbold 0 : 4. Mittelbuchen gegen Hanau 5 : 1. Hochstadt — Bruchköbel 1 : 2. Kilianstädten gegen Marköbel 1 : 0. Ostheim — Bürgel 12 : 0. Windecken gegen Dorfelden 4 : 1.

5. Bezirk. Bretzenheim — Weisenau 2 : 1. Dotzheim — Mainz Turner 5 : 0. Ingelheim — Naurod 8 : 0.

7. Bezirk. Erlenbach — Sandbach 0 : 5. Gr.-Zimmern — Heubach 1 : 1. Beerfelden — Höchst 2 : 1. Steinbach — Michelstadt 2 : 9.

Badisch-pfälzische Neuigkeiten

Aus der Vorderpfalz. Im letzten Spiel der 1. Gruppe gelang es endlich dem 1. FFC. mit einem 1 : 3-Sieg in Friesenheim die Gruppenmeisterschaft der 1. Gruppe zu erringen. Kickers Ludwigshafen gewann gegen Edigheim 3 : 2. Otterstadt schlug Lingenfeld 3 : 1. Rheingönheim konnte gegen Schifferstadt nur ein 2 : 2 erzielen. Haßloch blieb gegen Meckenheim mit 6 : 2 Sieger. Speyer vertrat den 2. Bezirk gegen Altlußheim ehrenvoll mit einem 4 : 2-Sieg.

In Mittelbaden ist die Vorrunde der Meisterschaftsspiele bereits beendet. In der **1. Abteilung** reichte es dem Bezirksmeister Hagsfeld im Spiel gegen Eggenstein zu einem weiteren Sieg. Dem Spielverlauf nach hätten letztere ein Unentschieden verdient gehabt; doch ungenügende Stürmerleistungen verhalfen zu einer 3 : 0-Niederlage. Nunmehr hat Hagsfeld die Vorrunde ohne Punktverlust abgeschlossen. An zweiter Stelle folgt Forchheim mit 3 P. bei ebenfalls drei Spielen. Eggenstein konnte es bis jetzt nur zu 1 Punkt bringen; allerdings ist das Spiel gegen Brötzingen noch nachzuholen. Brötzingen verlor beide Spiele und steht somit ohne Punkte an letzter Stelle. Die Vorentscheidung innerhalb der 1. Abteilung dürfte bereits am nächsten Spielsonntag fallen. — Wesentlich anders liegen die Verhältnisse in der **2. Abteilung.** Wolfartsweier hat hier beide Spiele gewonnen und steht ebenfalls ohne Punktverlust an erster Stelle. Beim letzten Spiel in Hagenbach reichte es gerade noch zu einem 1 : 2-Sieg. Königsbach steht mit zwei Punkten an zweiter Stelle. Hagenbach teilt sein Schicksal mit Brötzingen; indem der Pfälzer Meister auch noch zu keinen Punkten kommen konnte. Auch hier erwartet man am nächsten Spielsonntag die Vorentscheidung. Die letzten Ergebnisse der Freundschaftsspiele lauten: Knielingen — Südstadt Eisenbahner Karlsruhe 5 : 1. Daxlanden — Knielingen Reserve 1 : 5. Singen — Weiler 3 : 0. Aue — Fr. T. Karlsruhe 3 : 2. Grötzingen — Grünwinkel 2 : 3. Durlach — Bretten 2 : 1.

Neues vom Rhein-Neckargau! Bei den Bezirksspielern fiel am Sonntag in der Südgruppe die Entscheidung. Plankstadt holte sich in Wieblingen beim Tabellenzweiten die restlichen zwei Punkte durch einen 3 : 0-Sieg und kann nun von keinem Verein eingeholt werden. Kirchheim versagte gestern gegen Hockenheim und verlor 1 : 2. Sein erster Sieg auf eigenem Platze gelang Nußloch über Eppelheim mit 4 : 2. In der Nordgruppe war in Ploesheim Großkampftag. 900 bis 1000 Zuschauer sahen einen fesselnden Kampf um die Führung, der beim Halbzeitstande 3 : 0 für Neckarau noch unentschieden 3 : 3 endete. Dadurch bleibt Neckarau noch mit 2 Punkten Vorsprung in Führung. Ein harter Kampf war das Spiel Hemsbach — Rheinau 4 : 5. Feudenheim beweist trotz Spielerverluste durch seine Siege keine Schwächungen. Am Sonntag wurde Weinheim auf eigenem Platz mit 1 : 6 geschlagen; dadurch gewinnt Feudenheim wieder Anschluß an die Spitze. **In der Privatrunde** mußten die Mannheimer Turner dem Neuling Ladenburg mit 1 : 3 den Sieg abtreten. Brühl gelang in Walldorf ein 3 : 2 und Neulußheim siegte in Schwetzingen 2 : 0. Rheinhausen — Rohrdorf 2 : 2. Sandhausen — St. Ilgen 6 : 6. — Heidelberg — Pfaffengrund 3 : 0. Heppenheim — Käfertal 3 : 7. Leimen läßt sich in Neckarwimmersbach 2 : 3 schlagen und Friedrichsfeld benötigt alles, um den Neuling Hohensachsen mit 3 : 2 niederzuringen. In Affalterbach war Platzeinweihung. Affalterbach — Sandhofen 2 : 12. Waldmichelbach — Aschbach 1 : 1.

Das Saargebiet meldet keinen allzu großen Spielbetrieb. Einige rückständige Serienspiele, die auf den Tabellenstand aber keinen Einfluß haben, kamen zur Durchführung. Vorwärts Saarbrücken eilt in der Nachrunde von Sieg zu Sieg und hat jetzt nach Beendigung der Serie einen guten und verdienten Mittelplatz. St. Ingbert mußte auf eigenem Platze die Spielstärke der Vorwärtsleute anerkennen, Vorwärts gewann verdient 3 : 2. Altmeister Neuscheidt konnte etwas glücklich gegen Eintracht gewinnen, 4 : 3; dabei zeigten die Gäste trotz starkem Ersatz vorbildlichen Eifer und gutes Können. Völklingen kam gegen Herrensohr zu beiden Punkten. Im Freundschaftsspiel hatte Phönix St. Arnual zu Gast und siegte nach beiderseits mäßigen Leistungen 2 : 1. Blau-Weiß Jägersfreude zeigte in Güdingen ein schönes und werbendes Spiel, wobei aber die Gäste etwas mehr Glück mit Torschüssen hatten und 3 : 2 gewannen. Zu Beginn der Freundschaftsspiele möchten die Vereine regelmäßig wie in der Serie ihre Berichte abgeben.

Ein verregnerter Entscheidungssonntag! Gestern sollte im westpfälzischen Arbeiter-Fußball manche wichtige Entscheidung fallen. Das Wetter machte aber einen dicken Strich. In der **Gruppe Pirmasens** wurde schon vormittags das entscheidende Treffen in der 2. Klasse zwischen Niedersimten und Rieschweiler beim Stande von 2 : 0 für Niedersimten abgebrochen. Der auf dem Bezirksfest Meister gewordene ASV. Herschberg machte auch nun noch die Meisterschaft in der Gruppe und wird nun die Serienspiele um die Bezirksmeisterschaft der 2. Klasse mitmachen. — In der **Gruppe Kaiserslautern** wurde das Serienspiel Bahnheim 3 — Krickenbach 1 beim Stande von 1 : 0 für Bahnheim ebenfalls wegen Regen abgebrochen. Die Punkte fallen aber Krickenbach zu. — In der 1. Klasse gab es im Kaiserslauterer Lokaltreffen eine große Überraschung. Das um die Meisterschaft sehr wichtige Spiel Kaiserslautern-Ost gegen Bahnheim wurde beim Stande 1 : 1 beendet. Hartes Spiel. Der Tabellenführer war gegenüber dem Vorsonntag fast nicht wieder zu erkennen. Das weitere Treffen in Hochspeyer zwischen dem dortigen ASV. und dem Bezirksmeister Rammelsbach war in jeder Beziehung werbend. Es wird gemeldet, daß das Spiel in allen Kreisen lebhafte Bewunderung hervorrief. Damit dürfte dem Bezirksmeister Rammelsbach die Verteidigung seines Titels für diesmal mißlungen sein. Die Entscheidung liegt jetzt nur noch zwischen Rammheim und dem Kaiserslauterer W.- u. Rspv.

Von den Weserbergen bis zur Küste

Die Bezirksleiter tagen am 22. und 23. Oktober im Bremer Volkshaus

Wenn wir auf diese Tagung des kleinen Parlaments der Fußballsparte des 11. Kreises besonders hinweisen, so zu dem Zweck, unsere Genossen innerhalb und außerhalb unseres Kreises mit den Geschehnissen und der Organisation vertrautzumachen. Die Tagesordnung sieht vor: Berichte, Vortrag über die Verwaltung im Fußballbezirk, Kreisspiele 1932/33, Kreisspartentagung 1933, 2. Nordwestdeutsches Turn- und Sportfest 1933 und Jahresplan 1933. In dieser Tagesordnung spiegelt sich die ganze Arbeit, die von der Kreisleitung im kommenden Jahre geleistet werden soll, wider. Es ist für die Außenstehenden wohl interessant zu erfahren, daß es im ganzen Kreisgebiet keinen besoldeten Amtsverwalter gibt. Wenn sich trotzdem unser Kreis in bezug auf Mitgliederzahl an die zweite Stelle innerhalb unseres Bundes gesetzt hat, so beweist das, mit welcher Hingabe alle Mitglieder der Kreis- und Bezirksfußballleitungen, die fast ausschließlich seit einem Vierteljahrhundert und länger in der Bewegung stehen, für die Ideale unserer Bewegung streben. Es kann behauptet werden, daß neben dem inneren Aufbau der Organisation auch auf technischem Gebiete kein Mittel unversucht geblieben ist, um den höchsten Erwartungen gerecht werden zu können. So wie wir im letzten Jahre in großen Spielen der Kreis- und Bezirksmannschaften unser Können unter Beweis gestellt haben, wird es unser Bestreben sein, weitere Wege ausfindig zu machen, auf denen wir vorwärtsschreiten wollen.

Im Bezirk Rüstringen fand vor 500 Zuschauern das Spiel Heppens — Germania statt. Heppens erzielte infolge schlechter Stürmerleistung trotz der Überlegenheit nur ein 2:2. In der Gruppe Emden spielte Fr. Spv. Emden gegen Borssum 2:3. Larrelt mußte von Friesia eine 0:12-Niederlage hinnehmen, und Wolthusen festigte seine Führung durch einen 4:0-Sieg über Wybelsum.

100 Schiedsrichter tagten in Bremen am Sonnabend und nahmen einen glänzenden Vortrag des Kreisschiedsrichters Gen. W. Brüggemann, Bielefeld, entgegen. Seinen Ausführungen, die den ungeteilten Beifall der Versammelten fanden, lag das Thema zugrunde: „Unsere Schiedsrichterbewegung im Lichte der Kritik." — **Die Serienspiele** brachten eine kleine Klärung. So konnte in der **1. Gruppe** Vorwärts durch einen famosen 4:2-Sieg über die gefürchteten Schwachhauser seine zweite Stelle behaupten. Da auch AGSV. über seinen Gegner Grohn knapp mit 3:2 Sieger blieb, ist es noch nicht entschieden, wer Meister wird. Vorwärts und AGSV. haben noch je zwei Spiele auszutragen. Doch hat AGSV. einen Vorsprung von drei Punkten, müßte also beide Spiele verlieren, wenn Vorwärts es schaffen will. In der **2. Gruppe** kämpfen jetzt nur noch drei Mannschaften um den Meister, und zwar Rönnebeck, Freiheit und Weser. Freiheit holte sich vor 1500 Zuschauern einen eindrucksvollen Sieg von 6:2 über Westliche, während FS. Weser schwer kämpfen mußte, um Delmenhorst mit 3:2 niederzuhalten. Knapp war auch der Sieg von Sperber über Walle, 2:1. Letztere Elf ist dadurch dem Abstieg verfallen. Guten Sport brachten auch die Freundschaftsspiele. So konnte Bremen-Neustadt die Fr. T. 6:3 hineinlegen. Überraschend kommt der 5:3-Sieg von Lüssum über Woltmershausen. Dasselbe gilt von der Begegnung Sebaldsbrück — Bremen-Süd, 2:2.

Bezirk Hannover. Wacker — Nienburg 2:1. Für die führende Nienburger Mannschaft ist der Verlust des Spieles bitter. Wenn auch die Führung noch nicht gefährdet ist, so kann das Selbstvertrauen der Mannschaft leicht schwinden. Auch Mecklenheide enttäuschte seine Anhänger, indem sie gegen Kleefeld mit 1:7 verloren. Die anderen Spiele endeten erwartungsgemäß. Ost gegen Seelze 1:4. Durch diesen Verlust steht Ost am Ende der Tabelle. Vorwärts — LSV. 15 3:3. Ein flottes Spiel. Jede Mannschaft hätte das Spiel gewinnen können. Hildesheim 18 siegte gegen Laatzen nach überlegenem Spiel 7:1. Mit knapper Not wurde Schwarz-Weiß mit 4:2 über Hildesheim 27 fertig. Ricklingen weilte in Langenhagen und kehrte mit einem 2:0-Sieg zurück, Halbzeit 0:0. Das Spiel wurde in der zweiten Halbzeit abgebrochen. Union Linden errang gegen Ricklingen 2 einen knappen und glücklichen 2:1-Sieg. Badenstedt verlor gegen Nienburg 2:4. Ronnenberg — NFC. 2 1:1. Springe — Nettelrede 3:2.

Rugby. Grün-Weiß — Aegir 7:4 (4:0). Sonntag war das erste Serienspiel in der Rugbybewegung. Es war ein Kampf um die Punkte; leider wurde nach der Halbzeit zu hart gespielt. Das hätte der Schiedsrichter unterbinden müssen. Grün-Weiß zeigte gutes Zusammenspiel. Aegir wehrte die Angriffe gut ab. Aegir hatte Antritt, Grün-Weiß ging zum Angriff über. Aegirs Verteidigung wehrte gut ab. Ein Sprungtritt erreichte sein Ziel. Nach Halbzeit ein Versuch für Grün-Weiß. Die Erhöhung ging fehl. Aegir erhielt aus einem Gedränge den Ball und trat einen Sprungtritt.

Bezirk Bielefeld. Im Bielefelder Bezirk kam es in den Entscheidungen um die Gruppenmeisterschaft noch zu keinem endgültigen Ergebnis. Beiden Gruppenführern fehlt noch ein Punkt zur endgültigen Meisterschaft in den Gruppen, die sie nach Lage der Dinge voraussichtlich am nächsten Sonntag schaffen werden. Brackwede brachte nur einen knappen Sieg gegen Brake zuwege. Recht dramatisch gestaltete sich dieser Kampf in seinem Ausgange um den Sieg. 5:4 war das knappe Ergebnis. Union brachte sein letztes Serienspiel unter Dach und Fach. Bei einem Stande von 3:0 brachen unverständlicherweise die Herforder das Spiel ab. West, die ebenfalls noch einige Aussicht auf Erringung der Gruppenmeisterschaft hatten, büßten diese mit einer empfindlichen Niederlage von 5:0 gegen Ost ein. Eine Überraschung: Stieghorst gegen Eintracht 2:2. Nord brachte einen überzeugenden 9:1-Sieg gegen den Ortsrivalen Sudbrack zustande. Eichenkranz und Vilsendorf trennten sich 1:1. Fichte schlug Gadderbaum 6:2. Ummeln war gegen Gütersloh nur einmal erfolgreich, 1:0. Elverdissen und Union trennten sich knapp 4:3. Bei Hillegossen und Eintracht war das Ergebnis 0:1. Löhne — Holsen 2:3.

1. Klasse

Fichte	10 Sp.	19 P.	Brackwede	11 Sp.	16 P.
Nord	11 Sp.	17 P.	Union	12 Sp.	16 P.
Eintracht	11 Sp.	14 P.	Ost	12 Sp.	14 P.
Berlebeck	10 Sp.	8 P.	West	11 Sp.	12 P.
Schötmar	10 Sp.	8 P.	VfL. Herford	12 Sp.	12 P.
Sudbrack	12 Sp.	6 P.	Brake	12 Sp.	7 P.
Stieghorst	12 Sp.	4 P.	Ennigloh	12 Sp.	5 P.

Bremerhaven-Wesermünde. Bremerhaven 93 konnte das Punktspiel gegen Nordenham mit 8:1 überzeugend gewinnen. Nordenham wehrte sich kräftig und erst in der zweiten Hälfte stand der Sieg für Bremerhaven sicher. Fr. T. Geestemünde überraschte durch einen 4:1-Erfolg gegen die schnelle Cuxhavener Mannschaft. Einswarden holte sich eine 1:3-Niederlage von Rasensport. Ein ausgeglichenes Spiel, wobei Rasensport sich im Endkampf die Führung sicherte. Eintracht schlug Wulsdorf recht hoch 5:0.

Bezirk Osnabrück. Wahl- und Regentage sorgten auch in unserem Bezirk dafür, daß die Serienspiele nicht planmäßig unter Dach und Fach gebracht werden konnten. **In der Osnabrücker Gruppe** vor 1000 Zuschauern der Kampf der beiden Tabellenführer Rasensport Bramsche und Sportklub Osnabrück. Bramsche gewann 3:1. Bramsches Mannschaft ist in bester Form und kann heute schon als Gruppenmeister angesehen werden. In der **2. Gruppe** (Grenzvereine) ist die FSVg. Nordhorn durch ihren 4:0-Sieg über Borussia Nordhorn nicht mehr einzuholen. Eintracht Gronau wird die zweite Stelle behalten. ATV. Voxtrup unterlag gegen Sp. u. Spt. Osnabrück 0:3. ATV. Lüstringen erhielt die Punkte kampflos, da Fortuna Dissen nicht antrat. Sptkl. Pente führt durch den 2:0-Sieg über Hellern weiter in der B-Klasse. Rasensport Burgsteinfurt hatte die Georgsmarienhütter zu Gast und konnte nach abwechselndem, fast gleichwertigem Spiel 8:3 gewinnen. Einigkeit Melle — Sptkl. Osnabrück 2 1:4.

7. Bezirk (Minden). Die Entscheidung um den Gruppenmeister der Nordgruppe ist am letzten Sonntag gefallen. VfL. Minden ist trotz harter Gegenwehr doch noch Gruppenmeister geworden. Somit spielen nun um den Bezirksmeister Porta-Neesen — VfL. Minden. Das Spiel Obernkirchen — Hahlen war für den Nordgruppenmeister ausschlaggebend. Obernkirchen ging mit zwei Toren in Führung. Nach Halbzeit blieb Obernkirchen immer im Angriff. Ein weiteres Tor. Die Hahler Mannschaft hat schon besser gespielt. Nur ein Tor konnte Hahlen gegensetzen. Der Spielverlauf konnte gefallen, leider wurde am Schluß etwas hart gespielt. Ergebnis 3:1 für Obernkirchen. Dankersen — Minden 0:1, nach 30 Minuten Spieldauer Abbruch wegen Regens. Bölhorst — Porta-Neesen 2:6. Sülbeck und Meißen trennten sich 2:2. Dehme gegen Oeynhausen 1:0. Uffeln — Babbenhausen 2:1. Am kommenden Sonntag um 10 Uhr in Minden, Tonhalle, Fußballbörse.

Ostpreußischer Fußball

Den Kreismeister des 12. Kreises stellt Danzig

Nachdem der Bezirksmeister des 3. Bezirks im Vorrundenspiel gegen Gumbinnen (4. Bezirk) 10:0 gewann und der Meister des 1. Bezirks, Vorwärts Königsberg, mit 5:2 gegen Freundschaft Elbing (2. Bezirk) erfolgreich war, erlebte man in Danzig das Endspiel 3. Bezirk — 1. Bezirk. Dem Danziger Vertreter der Fr. T. Langfuhr ist wiederum der Wurf gelungen, Kreismeister des 12. Kreises zu werden. In einem herrlichen Spiel schlug die Mannschaft Vorwärts Königsberg 5:1. Entscheidend für den Sieg der Langfuhrer war die bessere Gesamtleistung. Verständnisvoll spielte die Mannschaft zusammen, der Angriff nutzte jede Gelegenheit zum Torschuß aus, und so war das Ergebnis bereits bei der Pause mit 3:1 hergestellt. Vorwärts dagegen brachte es seltener, namentlich im Sturm, zu einer einheitlichen Leistung. Den einzigen Erfolg der Gäste brachte ein Elfmeter. Auch in der zweiten Hälfte hatte Langfuhr, abgesehen von einer kurzen Drangperiode der Gäste kurz nach der Pause, stets mehr vom Spiel. Die Fr. T. Langfuhr ist im Kreisgebiet nicht unbekannt. Bereits 1930 gelang es der Mannschaft, den Kreismeistertitel nach Danzig zu bringen. Auch im Vorjahr stand die Mannschaft im Endspiel des 12. Kreises. Auch in den Verbandsspielen hat die Mannschaft schon ihren Mann gestanden. 1930 mußte Weißwasser eine Niederlage hinnehmen. Zum Sieg über Luckenwalde langte es jedoch nicht. Auch in diesem Jahr dürfte die Mannschaft in den Verbandsspielen ein gewichtiges Wort mitreden.

Fußball aus Königsberg. Wenig bot das Spiel Turner gegen Rosenau, das die Turner 3:1 gewannen. Wieder mit Ersatz antretend, brachte Rosenau nur im Mittelfeld einigermaßen Leistungen zustande, denen die Turner aber auch nicht bessere entgegensetzen konnten. Vorwärts 2, in aufsteigender Form, fertigte Nassergarten 2 5:2 (2:2) ab. — **Aus der Masurengegend** dringt endlich mal Kunde zu uns und bringt etwas verspätet die Berichte. Ergebnisse der letzten Spiele: Sensburg — Petschendorf 3:1. Eichhöhe gegen Bosemb 1:1. Peitschendorf — Widrinnen 3:0. Rössel gegen Rössel 2 11:1. Der Neuling Sausgörken gewann gegen Barten 2 2:0. Barten — Korschen 8:0. Sausgörken — Rössel 2 11:0. Barten gegen Rastenburg 2 9:2. Rastenburg — Barten 2 11:1. Korschen (auf eigenem Platz nur mit acht Spielern!) verlor gegen Rössel 1:13.

Bezirk Danzig. Bei den Rundenspielen siegte die Fr. T. Schidlitz über die Fr. T. Zoppot. Ein energievoller Endkampf brachte das 4:1-Ergebnis. Frisch Auf konnte der zur Zeit geschwächten Freiheitself eine 5:2-Niederlage beibringen. Überraschend kommt die Niederlage, die Stern von Bürgerwiesen hinnehmen mußte. Bürgerwiesen siegte dank eifrigem Spiel 4:0. In der 2. Klasse schlug Weichselmünde seinen stärksten Gegner Emaus 4:2. Fichte hatte Mühe, über Jahn 2:1 zu siegen. Glücklicher 1:0-Sieger blieb Fr. T. Schidlitz 2 über Trutenau. In der 2. Gruppe blieb Tralau über Schöneberg 6:2-Sieger. Marienau schlug Tiegenhof 3:0. Unentschieden 1:1 endete das Spiel Neuteich gegen Lindenau. — **Bezirksfußballtag des 3. Bezirks.** Im Beisein des Kreisfußballeiters Ewert, Königsberg, fand die Jahrestagung des 3. Bezirks in Danzig statt. Trotz der Wirtschaftskrise, die in dem Freistaat Danzig mit seiner bisher unter Nazivolldampf stehenden Rechtsregierung schärfere Formen hatte als im Reich, hat die Fußballsparte ihren Mitgliederbestand halten können. Auch die Kassenverhältnisse sind gut. Brachte schon das verflossene Geschäftsjahr eine stärkere Lehrtätigkeit, so soll diese im neuen Jahr noch gesteigert werden. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Spartenleiter: G. Splitt, Zoppot, Heimstr. 38. Kassierer: W. Sellin, Danzig-Schidlitz, Weinbergstr. 5 a. Schriftführer: H. Schönnagel, Danzig-Schidlitz, Große Molde 61. Meldeobmann: H. Badtke, Danzig, Jakobswall 22. Technischer Leiter: E. Splitt, Danzig, Kneipab 5. Schiedsrichterobmann: A. Kreutzer, Danzig-Schellmühl, Bockelmannweg 9 a. Protestobmann: F. Scharkowski, Danzig-Neufahrwasser, Paul-Benecke-Weg 1. Jugendobmann: A. Schneider, Danzig, Langgarten 69.

Kasseler Land

Warum wurde in Kassel gestern so hart gespielt? Die beiden Spiele der 1. Gruppe veränderten das Gesicht der Tabelle nicht. Eintracht gewann gegen Wilhelmshöhe 4:3. Unnötig hartes Spiel und das Eingreifen der Zuschauer zwangen den Schiedsrichter vorzeitig abzupfeifen. Eintracht ist nun Gruppenmeister. An 2. Stelle folgt Wilhelmshöhe. Die beiden gleich spielstarken Mannschaften Vorwärts und Rot-Weiß trennten sich 1:1. Sie stehen also beide immer noch punktgleich an dritter Stelle. Herkules enttäuschte wiederum sehr stark. 5:0 wurden sie von FV. Großenritte geschlagen. Ein technisch und sportlich sehr schönes Spiel lieferten sich die Tabellenletzten Sandershausen und Altenritte. Bis zur Pause führte Altenritte 4:2, dann holte Sandershausen auf und gewann 8:4. Dennhausen gab während der ganzen Serie eine sehr schlechte Figur ab. Mit ihrem letzten Spiel feierten sie gegen Wellerode mit 6:3 einen Bombensieg. Waldau holte sich in Großenritte die Punkte. Der TV. wurde 2:1 geschlagen. Zwei Elfmeter wurden von Großenritte verschossen. Durch die neue Bezirkseinteilung steigt voraussichtlich keine Mannschaft ab. 2. Klasse: Wolfsanger gegen Ihringshausen 0:1.

4. Bezirk. BSV. Göttingen — ASV. Osterode 2:3. Das mit größter Spannung erwartete Treffen konnte der Spitzenführer knapp gewinnen. Schon in der ersten Minute bekommt Osterode einen Handelfmeter zugesprochen, den sie auch verwandelten. Jetzt wird das Spiel lebhafter und Göttingen kann kurz vor Halbzeit gleichziehen. Osterode kann ihre Torzahl bis zur Halbzeit auf zwei erhöhen, natürlich durch Selbsttor des Göttinger Verteidigers. Nach dem Wechsel nimmt das Spiel an Schärfe zu und es gelingt beiden Parteien, ihre Torzahl zu erhöhen. Mit diesem Siege kann man sagen, daß an dem Bezirksmeister nichts mehr zu ändern ist, da sie keine Verlustpunkte bis jetzt haben.

Aus dem 2. Bezirk. Weidenhausen unterlag Wichmannshausen mit 6:1. BSV. Eschwege besiegte Waldkappel 6:0. Waldkappel 2 gegen Niederhone 2 5:0. Wichmannshausen 2 — Sontra 2 2:2. Harmuthsachsen — Hoheneiche 2:2. Sontra 2 — Süß 3:2. Waldkappel trat gegen Sontra nicht an. Weidenhausen mußte sich von BSV. Eschwege eine sehr hohe 11:0-Niederlage gefallen lassen. Eschwege sicherte sich durch diesen Sieg den ersten Platz der Tabelle. BSV. Eschwege 2 — Niederhone 1 3:1. In der **Gruppe Hersfeld** gab es folgende Ergebnisse: Breitenbach — Kathus 1:3. Rohrbach — Hennes 2:4. Hersfeld 2 — Rotensee 1:0. Sorga gegen Erdmannsroda 2:1. Breitenbach 2 — Kathus 2 3:3.

Freiheitspfeile mit Bundesabzeichen
Nr. 74
Stück 15 Pfennig
Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3, Fichtestraße 36

Schlesische Wochenschau

1. Bezirk Breslau. Sämtliche Gruppenmeister der 1. Klasse sind nunmehr ermittelt, so daß mit dem nächsten Sonntag die Ausscheidungsspiele um Breslaus Bezirksmeisterschaft beginnen. Bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften sind spannende Spiele zu erwarten. Der letzte Sonntag brachte einen Teil der ausstehenden Serienspiele zur Erledigung und in den einzelnen Gruppen eine Klarheit über die Abstiegskandidaten. 1921 ließ sich von Schwarz-Weiß 1:0 schlagen und hat damit den bitteren Gang in die 2. Klasse anzutreten. Durch das 2:2, welches Wacker gegen Stern erzielte, haben sie ihren Tabellenplatz verbessert und bringen nunmehr noch VfL. und Herta in Abstiegssorgen. Fortuna und Eichenlaub trennten sich beim Stande von 4:1. Blau-Gelb konnte Jannowitz trotz gleicher Leistung 4:2 schlagen. Durch die 2:0-Niederlage, die Sil. Kick. von Pfeil bezog, sind erstere zu den Ausscheidungsspielen um den Verbleib in der ersten Klasse gezwungen. Zu einem glatten Erfolg nach werbendem Spiel kam Rosenthal mit 5:2 über Oswitz. Der Favorit auf Breslaus Meistertitel, Falke Neukirch, schlug seinen Ortsrivalen Sturm sicher mit 4:2. Die bessere Spielerfahrung Unions brachte denselben einen 4:0-Erfolg über Herrnprotsch ein. Rot-Weiß nahm für die letzte Niederlage gegen Herta Revanche und siegte 2:1. Die erstklassige Westmannschaft mußte sich sehr strecken, um gegen die zweitklassige Eintracht 2:1 zu gewinnen. Canth hatte im Spiel gegen Rothsürben nichts zu bestellen und verlor 6:2. Noch sicherer siegte Herold über Schmarse mit 6:0. Einen zweistelligen Sieg holte Sportfreunde gegen Cawallen mit 10:0 heraus. Einen knappen aber verdienten Sieg konnte 1928 über VfL. mit 2:1 erringen.

Aus Görlitz wird berichtet: Im Wiederholungsspiel Niesky gegen VfL. gelang es abermals VfL. Niesky 3:0 zu schlagen. Die Hintermannschaft der Görlitzer befand sich in großer Form und es war ihnen ein leichtes den etwas zerfahren spielenden Sturm des Gegners kalt zu stellen. KSV. Görlitz unterlag in Penzig 5:0. Zur Halbzeit führte Penzig durch Elfmeter 1:0, dann glang es ihnen noch 4 Tore zu erzielen. Kurz vor Schluß mußte das Spiel abgebrochen werden. In der 2. Klasse gewann Niesky 2 gegen ihren stärksten Gegner VfL. 2 4:1 und ist somit ungeschlagener Gruppenmeister.

Arbeitersport in Oberschlesien. Schöne Freundschaftsspiele. Die Jugend hatte ihr Ausscheidungsspiel um den ersten Platz im Bezirk. Sicher belegte die VfL.-Jugend Hindenburg den 1. Platz. Ein guter Nachwuchs ist sicher. VfL. gegen BSC Bobreck 1 siegte sicher mit 5:0, die 2. Mschft. verlor dagegen 0:2. Fichte-Gleiwitz fertigte Gleiwitz-Ost 6:2 ab. SV. 22 gegen Jendnoschz Königshütte Poln. Oberschlesien 2:0. Die polnischen Genossen mußten leider diese Niederlage mitnehmen, denn SV. 22 ist in der Gruppe Hindenburg der spielstärkste Verein. Diana Gleiwitz hatte PHS. Kattowitz zu Gaste. Auch hier verloren die polnischen Genossen 3:2. Die Vereine im 3. Bezirk hatten viel gelernt und messen sich gern mit den Genossen jenseits der Grenze im Rahmen der Völkerverständigung und der Arbeitersolidarität.

Aus dem Waldenburger Kohlengebiet. Überraschungen, die nicht erwartet wurden. Die größte Sensation gab es in Waldenburg, wo sich der Berglandmeister Sptfr. Waldenburg auf eigenem Platz von Ring Sandberg 3:2 schlagen ließ. Ein sehr hartes Spiel wurde in Salzbrunn ausgetragen. Sptfr. Dittersbach gewann hier mit Glück gegen Eiche Salzbrunn 2:1 VfR. Freiburg überraschte ebenfalls mit einem 5:1-Sieg über VfR. Konradswaldau. Turner Weißstein festigte seine Führung in der B-Klasse durch den 3:0-Sieg über Ring Sandberg 2. **Nachtrag vom Vorsonntag.** Sptfr. Dittersbach—Adler Weißstein 4:2, Ring Sandberg—VfR. Freiburg 6:1, Sptfr. Rothenbach—Spvg. Liebau 6:0, Sptfr. Waldenburg gegen Turner Lehmwasser 7:2, Turner Weißstein — Eiche Nieder-Salzbrunn 3:0. Die Austragung der Spiele um den Bezirksmeister beginnen am 23. Oktober zwischen Sptfr. Waldenburg, Hochwald Hermsdorf und Vorwärts Glatz.

1. Gruppe			2. Gruppe		
Waldenburg	9 Sp.	15 Pkt.	Hermsdorf	9 Sp.	15 Pkt.
Dittersbach	9 Sp.	14 Pkt.	Rothenbach	8 Sp.	10 Pkt.
Sandberg	10 Sp.	10 Pkt.	Gottesberg	9 Sp.	9 Pkt.
Weißstein	10 Sp.	8 Pkt.	Fellhammer	7 Sp.	8 Pkt.
Freiburg	9 Sp.	5 Pkt.	Liebau	8 Sp.	4 Pkt.
Salzbrunn	9 Sp.	4 Pkt.			

Brieger Sport! Am Sonntag Gesellschaftsspiele. Splvg. hatte es nicht allzu schwer, Märzdorf mit 6:2 zu schlagen. Die Gäste hinterließen trotzdem einen guten Eindruck. Vorwärts verlor, ersatzgeschwächt, gegen Schwarz-Rot 1:3. Die Leistungen standen auf Grund des Ersatzes auf nicht allzu hoher Stufe.

Striegau — Schweidnitz — Reichenbach. Die Ermittelung der Gruppenmeister ist geschehen. Sparta Striegau steht an der Spitze der 1. Gruppe, die 3. Gruppe nennt Fr. Sptfr. Patschkau Meister, während in der 2. Gruppe die Entscheidung noch nicht gefallen ist. Fr. Sptfr. Langenbielau und Fr. T. Schweidnitz streiten um den letzten Punkt. Die Sptfr. haben mit 16 Punkten einen Punkt Vorsprung, so daß die Entscheidung in jedem Falle am nächsten Sonntag fällig ist. In der 2., 3. und Jugendklasse sind die Tabellenersten noch nicht ermittelt, nur in der 1. Gruppe stellt Striegau auch in diesen Klassen die Spitzenreiter. Striegau war

gegen Stanowitz bereits in der 1. Halbzeit mit 3:0 Gewinner, erhöhte aber dann noch auf 3:2. Striegau 2—Gräben 1 3:3. Barzdorf bekam zum 1. Stiftungsfest von Saarau eine 1:0-Niederlage als Angebinde, die 2. Mannschaft sogar 12:2. Frankenstein hielt gegen Glatz bis zur Halbzeit das Ergebnis auf 2:2, verlor aber schließlich 4:3. 2. M. 4:2 für F. Bockau verlor gegen Ströbel 3:0, die 2. M. 0:10, Jgd. 0:3. Die restierenden Vereine werden um Begleichung ihrer Beiträge ersucht. Anträge für die Generalversammlungen der einzelnen Ausschüsse sind bis spätestens 1. November an die Ausschußobleute einzureichen, eine Abschrift zugleich an die Bezirksspartenleitung.

Liegnitz–Haynau—Bunzlau. Sturm Liegnitz erlitt im 3. Punktspiel von seinem Ortsgegner Eiche die erste Niederlage mit 1:0. Sturm war stark überlegen, konnte aber den verdienten Ausgleich nicht erreichen. 450 Zuschauer. — Vorwärts Haynau lieferte mit Freia Jauer einen spannenden Kampf, wobei die über 500 Zuschauer voll auf ihre Rechnung gekommen sind. 5:2 für Vorwärts. Noch vier Sonntage und dann ist der Meister nach schweren Spielen ermittelt. Vorwärts und Falke Goldberg sind die Anwärter.

Vorw. Haynau	12 Sp.	18 P.	Sturm Liegnitz	12 Sp.	12 P.
Eintr. Bunzlau	12 Sp.	16 P.	Freia Jauer	12 Sp.	10 P.
Falke Goldberg	10 Sp.	13 P.	SC. Steinau	12 Sp.	7 P.
Eiche Liegnitz	12 Sp.	13 P.	Sptfr. Liegnitz	12 Sp.	3 P.

2. Klasse: Vorwärts—Freia 4:1. Sturm—Eiche 4:1. Vorwärts Jgd.—Freia Jgd. 3:0.

8. Bezirk Sagan-Grünberg. Im 3. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft des 8. Bezirks standen sich VfB. Sagan und ZfL. Neusalz gegenüber. Sagan führte zur Pause 2:0 und baute diesen Vorsprung bis zum Schluß auf 3:1 aus. Durch diesen Sieg ist Sagan stark in den Vordergrund getreten und dürfte wohl auch den Meistertitel erringen. Überraschenderweise verlor Freystadt gegen Grünberg 2 1:7. Da nunmehr beide Mannschaften punktgleich sind, muß noch ein Ausscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft stattfinden. Beuthen a. O. 2 spielte gegen Neustädtel 3:1. Neusalz 2 — Noswitz 3 7:1. Lawaldau 2 — Altschau 3 4:2. Jätschau konnte gegen Noswitz 2 nicht bestehen und verlor glatt 6:0.

Unter der Schneekoppe. Die größte Beachtung nahm im Bezirksgebiet der Freundschaftskampf zwischen einer Elf aus der Tschechoslowakei und Straupitz ein. Dieser Sonntag brachte ferner in der dritten Spielklasse der Gruppe Riesengebirge das Serienende. Nur in der zweiten Klasse ist noch ein Spiel nötig. **Fußball in Hirschberg.** Fr. T. Straupitz — Arnau (CSR.) 4:2 (3:2). Ein äußerst abwechslungsreicher Kampf. 350 Zuschauer. Rekordbesuch für Hirschberg. Eine leichte Überlegenheit der Straupitzer. Ein werbender Eindruck. **Punktspielergebnisse:** Fr. T. Hirschberg gegen Tv. Maiwaldau 7:2. Hirschberg 2—Jannowitz 2:0. Straupitz 2 gegen Zillertal 8:2. **In Petersdorf:** Zwei Freundschaftsspiele. Fr. T. Petersdorf — Fr. T. Schmiedeberg 8:1. Fr. T. Petersdorf 3 gegen Fr. T. Schmiedeberg 3 1:0.

1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse		
Petersdorf	8	13	Herischdorf 2	14	24	Petersdorf 3	12	19
Herischdorf	8	11	Petersdorf 2	14	24	Hirschberg 2	12	18
Straupitz	8	8	Schreiberhau 2	14	23	Jannowitz	12	13
Langenöls	8	6	Straupitz 2	14	12	Straupitz 3	12	11
Schreiberhau	4	2	Maiwaldau	14	11	Boberröhrsdf.	12	10
Greiffenberg	4	0	Hirschberg	14	9	Greiffenberg 2	10	8
			Grunau	14	8	Grunau 2	12	5
			Zillertal	7	2			

Querschnitt durch Pommern

Von der Gruppen- zur Bezirksmeisterschaft

Nur noch ganz wenig Spiele stehen bis zur Ermittlung der Gruppenmeister aus. Union Stralsund mußte sich in Loitz ganz gewaltig strecken und lag bis zur Pause erst 1:0 im Vorteil. Dann wurde das Spiel unschön und mit nur neun Mann durchhaltend blieb Loitz 7:0 auf der Strecke. Falke Grimmen spielte im Freundschaftstreffen gegen Frei Stralsund 3:3. 2. Klasse: Frei — Pütte 3:2. Jarmen — Gützkow 2:1.

Abteilung A			Abteilung B		
Union Stralsund	8 Sp.	10 P.	Fr. T. Greifswald	5 Sp.	9 P.
Frei Stralsund	7 Sp.	9 P.	Fr. T. Wolgast	5 Sp.	5 P.
Falke Grimmen	8 Sp.	8 P.	Fr. T. Lassen	5 Sp.	4 P.
Roland Stralsund	8 Sp.	6 P.	Fr. T. Jarmen	5 Sp.	1 P.
Fr. T. Loitz	5 Sp.	9 P.			

In Abteilung A steht nur noch das Treffen Frei Stralsund gegen Loitz aus, das die Stralsunder der Papierform nach gewinnen und damit die Gruppenmeisterschaft erringen sollten. Grimmen hatte ursprünglich die größten Aussichten, verscherzte sich die Aussichten aber durch längeres Spielverbot. In Abt. B ist Greifswald nicht mehr einzuholen.

Um Stettin herum. Auch in der 3. und letzten Gruppe ist mit Walhalla nun der Gruppenmeister ermittelt, da die Mannschaft in einem zwar wenig überzeugenden Spiel verdient 3:1 die Oberhand behielt, während die Fr. T. Scheune mit bisher gleicher Punktzahl und damit auch gleichen Aussichten gegen Bredow 2:1 unterlag. Sydowsaue, BC. 19 und Walhalla werden als Gruppenmeister nunmehr um die Bezirksmeisterschaft spielen. Pommerensdorf behauptete sich gegen Vorwärts nach torloser erster Halbzeit 2:0. Frei — Güstrow 4:1 und BC. 19 — Viktoria 8:1. Überraschend behielt Komet über Alemannia 3:1 die Oberhand.

Hinterpommern. Nachdem Neustettin als aussichtsreichster Gruppenmeister durch die überraschende 3:2-Niederlage gegen Hammermühle aus den Ausscheidungsspielen um die Bezirksmeisterschaft ausgeschieden ist, fällt am 16. Oktober mit der Vorrunde Hammermühle — Vorwärts Lauenburg die nächste Entscheidung. Mit den stärksten Besetzungen spielend, endete ein Freundschaftstreffen zwischen den Stolper Lokalgegnern Pfeil und Fr. T. 6:2. Vorwärts Lauenburg fertigte im letzten Punktspiel Lauenburg 28 mit 4:1 ab.

Mittleres Vorpommern. Erst am 23. Oktober nehmen die Entscheidungen mit dem Treffen Anklam — Greif Torgelow, das den Meister der Abteilung feststellen soll, ihren Fortgang. Am 30. Oktober steigt dann in Ahlbeck Seebad zwischen dem Sieger aus der vorgenannten Begegnung als Meister der Abteilung 2 das Schlußspiel um die Bezirksmeisterschaft.

Lausitzer Spaziergang

Bezirk Cottbus-Spremberg-Welzow. Petershain konnte nach ruhigem Spiel 7:2 gegen Slamen gewinnen. Sie rücken mit Vorwärts in der Tabelle immer höher. Branitz leistete sich den Scherz, gegen Vorwärts nicht anzutreten. Bei einer erstklassigen Mannschaft dürfte das nicht vorkommen. Borussia scheint sich zu besinnen. Die guten Heinrichsfelder verloren 4:0. Am nächsten Sonntag geht es um die Entscheidung um den letzten Platz zwischen Spremberg und Borussia. Gewinnt Borussia, so stehen beide Mannschaften am Ende punktgleich. Die 2. Klasse kämpft genau so um die Tabellenverbesserung. Sachsendorf konnte dem Tabellenführer Schmellwitz zwei Punkte abnehmen. Vor dem Abstieg sind sie jetzt verschont. 2:1 blieb Sachsendorf Sieger. Kolkwitz konnte das erste Spiel in der Serie gewinnen. Kantdorf mußte mit 4:3 daran glauben und Ströbitz dadurch den zweiten Platz überlassen. Dissenchen war über Slamen-Ziegelei 2:1 erfolgreich. Dadurch ist Dissenchen von der vorletzten Stelle weggekommen.

Bezirk Forst-Guben-Weißwasser. Einen harten Kampf um die Punkte lieferten sich Eulo und Süden. Beide Mannschaften konnten Punkte gut gebrauchen. 1:1 lautete das Ergebnis. Um den ersten Platz in der Gruppe kämpfte Döbern gegen MTV. Weißwasser 6:1. Döbern zeigte sich von ganz großem Format. MTV. war ein glatter Versager. Am nächsten Sonntag beginnen die Spiele um die Bezirksmeisterschaft. Hier trifft Döbern mit Fürstenberg zusammen. Koyne fertigte Germersdorf mit 5:0 ab. Koyne ist damit endgültig Gruppenmeister. Minerva und Sommerfeld trennten sich 2:2. Bei Halbzeit führte Sommerfeld noch 2:0. Eine Umstellung von Minerva ist vom Vorteil. Im Freundschaftsspiel gab Triebel den Sorauern mit 4:1 das Nachsehen. Sorau zeigte sich von der besten Seite. Der besseren Technik mußten sie sich beugen. Persia, die bessere Mannschaft, gewann gegen Olympia 7:1. Olympia ein glatter Versager.

Bezirk Finsterwalde-Senftenberg. Kostebrau fertigte Staubitz mit 3:2 ab. Leicht wurde den Kostebrauern der Sieg nicht. Das erstemal gelang es Herta in Zschornegosda zu gewinnen. Es hängt wohl damit zusammen, daß sie zu ihrer Fahrt den sogen. Försterweg benutzten. 7:2 lautete hier das Ergebnis. Annahütte hatte gegen Marga wenig zu bestellen. Mit 8:0 mußten sie die Heimreise antreten. Am nächsten Sonntag steigt das erste Spiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen Marga und Neu-Hellas. **Freundschaftsspiele:** Senftenberg—Görlitz 1:3. Lauchhammer-Staupitz 3:1. Lauchhammer hatte Großenhain zu Gast. Die Gäste aus dem 4. Kreis gewannen 4:0. Lichterfeld—Herta 2 2:3, Marga 2—Altdöbern 4:2, Senftenberg 2—Lauba 5:1, Hellas 2—Krinitz 1:2, Bockwitz—Grunewald 1:1.

Die Neu- und Grenzmark meldet sich! Nach langer Zeit ist die Pressestelle wieder in der Lage, Lebenszeichen von sich zu geben. Es war aber auch tatsächlich eine schlechte Zeit. Im gesamten Bezirk ruhte der Spielbetrieb. An Freundschaftsspielen war nichts abzuschließen. Nun kommt die Herbstrunde und bedauerlich ist es, wenn eine schwache Beteiligung zu verzeichnen ist. Zudem kommt noch, daß viele Vereine Spielverbot hatten. Jahn Landsberg schoß im ersten Spiel den Vogel ab und schlug die Schweriner gleich mit 7:0. Schwerin legte Protest ein! Herta Küstrin erlebte aber in Schwerin eine knappe Abfuhr von 2:3. Einen schönen Kampf lieferten sich in Driesen Wacker und der Ortsnachbar Einigkeit aus Vordamm. Wacker blieb mit 6:3 Sieger.

Post aus Südbayern

In München Entscheidungen am Tabellenende! Die Spitzenvereine Pasing und München-Ost waren am letzten Sonntag ohne Punktspiele. Das zwischen den beiden Vereinen abgeschlossene Freundschaftsspiel gewann Ost mit 2:1 knapp aber sicher. Bedauerlicherweise hatte jede Mannschaft Ersatz, so daß ein Überblick über das Kräfteverhältnis der beiden Tabellenführer nicht zu gewinnen war. — In den Serienspielen gewannen fast durchwegs die erwarteten Mannschaften. So schlug die Fr. T. ihren

Gegner Freiland mit 3:3, wobei allerdings die Turner nach einem Halbzeitstand von 1:1 erst im Endkampf durch größeres Stehvermögen hoch blieben. — Süd verlor gegen Westend in einem 3:3 Spiel einen wichtigen Punkt. Westend ist dadurch in der Tabelle wieder näher an den Vorletzten herangerückt und müßte sich seiner derzeitigen Spielstärke nach unbedingt weiter in der ersten Klasse behaupten können. — In der Gruppe B hatten die Münchner Sportfreunde gegen den Tabellenletzten Waldtrudering schwer zu kämpfen, gewannen aber schließlich doch noch mit 4:2. Waldtrudering ist damit dem Abstieg verfallen. — Im Entscheidungskampf um den vorletzten Tabellenplatz gewann Asozio in Olching 5:3 und ist damit außer Gefahr. — Viktoria revanchierte sich gegen Schwabing mit einem 2:0-Sieg für die in dem Vorspiel erlittene 2:4-Niederlage. — In Berg am Laim gewann der nun mächtig hochkommende Ballspielklub gegen Münchens beste Hintermannschaft 3:0 und bewies damit erneut die Güte seines Sturmes.

Augsburger Nachrichten. Die Entscheidung durch Favoritenniederlage verschoben. Einwandfreier Sieg von Vorwärts gegen den Tabellenersten. Der Tabellenführer Göggingen mußte sich von dem vorjährigen Bezirksmeister Vorwärts 5:0 überfahren lassen. Göggingen bewies erneut, daß es zur Zeit von der guten Form der ersten Runde weit entfernt ist. Der Sieg von Vorwärts wurde durch prächtige Stürmerleistungen erzielt, während Göggingen einen schwachen Tag hatte, die Niederlage jedoch mit sportlichem Anstand ertrug. — Die Turngemeinde gewann gegen Kickers verdient 3:1. Das Spiel entsprach den Erwartungen. Ausgezeichnete Leistungen. ATSV. gelang im Pflichtspiel gegen Firnhaberau ein 4:2-Sieg. — **In der Gruppe Nordschwaben** gab es einen Sonntag der unentschiedenen Spiele. So gelang dem Favorit Günzburg gegen Burgau nur ein 2:2. Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich Lauingen und Zöschlingsweiler. VfL. Dillingen brachte es gegen Günzburg 2 auch nur zu einem 1:1. Das einzige Spiel, das entschieden wurde, gewann Gundelfingen nach hartem Kampf gegen Eschenbrunn 2:1.

Gruppe Allgäu			Gruppe Bodensee		
1. Kottern	8 Sp.	13 P.	1. Lustenau	8 Sp.	13 P.
2. Kempten	7 Sp.	10 P.	2. Feldkirch	9 Sp.	12 P.
3. Memmingen	6 Sp.	6 P.	3. Lindau	10 Sp.	12 P.
4. Hegge	7 Sp.	3 P.	4. Bregenz	8 Sp.	6 P.
5. Immenstadt	6 Sp.	2 P.	5. Wangen	9 Sp.	6 P.
			6. Lindenberg	8 Sp.	3 P.

Stimmen aus dem Ausland

Post aus Belgien

Der Stand der belgischen Bundesfußballmeisterschaften nach dem vierten Spieltage

Seit 14 Tagen sind in der Tabelle der Provinzen verschiedene Änderungen eingetreten und man hat mit Überraschung gesehen, daß Mannschaften, die im vergangenen Jahre an der Spitze der Tabelle standen, von neu hinzugekommenen Mannschaften geschlagen worden sind. Betrachten wir im folgenden die Lage provinzweise: **Provinz Brabant.** Hier hat es der Verein US. Uccle, der sich immer unter den Besten befand, sehr schwierig, sich zu halten und er zählt bis jetzt erst 3 Punkte, während eine Mannschaft, die aus der Aufstiegsklasse kam, nämlich La Roue, diese schlug und an dritter Stelle jetzt steht. Die Mannschaft der Lithographen-Gewerkschaft macht sich ebenfalls sehr gut und steht an vierter Stelle. An der Spitze der Tabelle befindet sich Avenir von Jette, welches noch nicht geschlagen worden ist. Ebenfalls Fraternité von Anderlecht, welches nun einen Punkt verloren hat. Vilvorde dagegen ist sehr stark ins Hintertreffen gekommen und befindet sich hinter mehreren von der Aufstiegsklasse gekommenen Mannschaften. Notwendig ist, daß Mannschaften wie Uccle und Vilvorde eine ernsthafte Anstrengung machen müssen, wenn sie am Schlußspiel teilnehmen wollen. — **Provinz Flandern.** Die zwei neuen Mannschaften, die in der 1. Klasse spielen, nämlich Ostende und Brügge, werden bis jetzt eindeutig beherrscht von den alten Mannschaften wie Mouscron und Voorwaerts Gent. Diese teilen sich in den ersten Platz der Tabelle. Eeclao und Eendracht Gent sind gleichfalls in guter Verfassung und nehmen die dritte bzw. vierte Stelle ein. Renaix, welches immer sehr stark war, scheint in Schwierigkeiten zu sein und hält den siebenten Platz. In dieser Provinz wird es bedeutende Veränderungen geben, sobald die führenden Mannschaften sich begegnen. Mouscron weist ebenfalls noch eine sehr gute Form auf. — **Provinz Hennegau.** Hier haben zwei Mannschaften noch keine Niederlage gekannt. Es sind die Mannschaften Ath und Quaregnon. Bei diesen Mannschaften scheint bessere Einübung beim Beginn der Spielserie vorzuliegen als bei ihren Gegnern. Tournai nimmt erst die fünfte Stelle ein und hat schon zwei Spiele verloren. Das ist schon ein großer Nachteil. Die übrigen Mannschaften sind, abgesehen von Hornu und Lenze, von mittelmäßiger Spielstärke und ich glaube, daß sie es schwer haben werden, die ihnen voranstehenden Mannschaften zu beunruhigen. — **Provinz Lüttich.** Der Provinzsieger von 1931/32, nämlich Montegnée, steht ziemlich ungünstig da. Dabei ist die Mannschaft fast dieselbe wie im vergangenen Jahre. Sollen die Gegner dieser Mannschaft wirklich so beträchtlichen Fortschritt erreicht haben? Die Mannschaft Fléron, die bisher noch nicht geschlagen wurde, hat jedes Jahr einen guten Anfang gemacht, hat aber immer ein schlechtes Ende gefunden. Das ist eine Mannschaft, der der Atem ausgeht. Poulseur, eine neue Mannschaft, macht sich sehr gut. In dieser Provinz ist der Auf- und Abstieg sehr lebhaft und es wird nötig sein, die Mannschaften, wie Ans und Grace-Berleur, die immer in guter Form waren und jetzt die dritte und vierte Stelle einnehmen, ins Auge zu fassen. Ihnen voran geht Fléron und St. Gilles.

Leichtathletik. Die Saison für den Langstreckenlauf wird bald eröffnet und der erste große Lauf wird der klassische „Langstreckenlauf der Zeitung Le Peuple“ sein. Er wird am 18. Dezember in Brüssel stattfinden. Im vergangenen Jahre waren an ihm 110 Teilnehmer beteiligt. Schon jetzt beginnen die vorbereitenden Läufe und die Einübung für diesen 10-km-Lauf; man wird Läufe in allen Provinzen des Landes durchführen und es sind bereits 15 angekündigt in der Provinz Antwerpen, Lüttich, Baudaur, Ath, Alost, Lokeren usw. Auf diese Weise handeln die Führer der Leichtathletik klug, denn sie warten vor der großen Zuschauermenge dann nur mit wohlvorbereiteten Läufern auf, die die Anstrengung eines 10-km-Laufes ertragen können. Dieser Lauf bildet jedes Jahr eine gute Propaganda für den Arbeitersport und gleichzeitig eine Antwort auf den Lauf, der von einer bürgerlichen Brüsseler Zeitung alljährlich organisiert wird. An diesem nehmen junge Leute aller Art teil, einerlei, ob sie eingeübt sind oder nicht. So hat man alljährlich den traurigen Anblick von Läufern, die den Lauf nicht durchhalten können und krank werden. Wir machen dies besser.

Lalemand.

Böhmische Neuigkeiten

Über das Europaspiel wird an anderer Stelle berichtet. Während andere Jahre um diese Zeit bereits langsam eine Abschwächung der Spieltätigkeit eintrat, geht es im heurigen Jahre durch die Umstellung der Serie jetzt erst richtig los. Dabei werden am 16. Oktober erst alle Bezirke mit ihren Vereinen im Betrieb sein. Im Karlsbader Kreis stehen mehr als 100 Mannschaften im Serienkampfe, dabei fehlt aber noch der Bezirk Eger. Im 3. Kreis sind erst drei Bezirke in die Serie eingetreten, während die anderen nach dem Länderspiel den Punktekampf beginnen. Nachdem auch die Witterung bisher eine günstige war, dürfte die Herbstserie noch manches interessante Rennen bringen.

Im Karlsbader Bezirk führt Fischern, hart gefolgt von Karlsbad und Meierhöfen. Neudek, Altrohlau, Drahowitz folgen dann. Als Letzter steht derzeit Pirkenhammer. Meierhöfen schlug Neudek 3:1. Pirkenhammer verlor gegen Altrohlau 3:2. Drahowitz mußte mit 4:1 die Punkte an Karlsbad abgeben. Der 3. Bezirk (Falkenau) hat nun gleichfalls begonnen. Zur Überraschung siegte Graslitz gegen Fk. Falkenau 3:0. Mit demselben Ergebnis siegte Unterreichenau gegen Chodau. Im 2. Bezirk (Eger) gab es nur ein Freundschaftsspiel. Eger siegte über Auschowitz 3:0. Lebhafter Serienbetrieb war in den niederen Klassen und zeigten einige Überraschungserfolge auch hier Formverbesserungen.

Im 5. Kreis sind erst drei Bezirke in der Serie. Der 7. Bezirk (Dux) ist da am weitesten. Hier führt Preschen, dicht gefolgt von Langugest und Hostomitz. Preschen und Ladowitz trennten sich 1:1. Auch beim Spiel Dux — Langugest gab es nur ein 1:1. Im 6. Bezirk (Bodenbach) spielte als Serieneinleitung Schönborn gegen Obergrund 1:0. An Freundschaftsspielen war kein Mangel. Erstmalig weilten unsere Prager im Teplitzer Bezirk. Pihanken gegen Prag 2:1. Kleinaugezd überfuhr Zuckmantel 3:0. Warnsdorf schlug Georgental 8:2. Predlitz — Raudnig 3:1. Türmitz gegen Schönpriesen 3:2. Aussig-Ost — Glashütte-Aussig 1:1. Aussig-Straßenbahn — Karbitz 5:3. Kleischa — Aussig-Nord 4:2. Aussig-Süd — Hottowies 3:1. Herbitz — Gartitz 2:0.

Nun können wir auch erstmalig über den Ausgang der ersten Serie in Nordmähren und Schlesien berichten. Die Sommerserie brachte Oderberg als Bezirksmeister. Die Reihenfolge ergab: Oderberg, Hoschialkowitz, Wagstadt, Bolatitz, Odrau, Sedlnitz. Auch dort hat bereits die neue Serie begonnen und sind auch Bestrebungen im Gange, um die Arbeiterfußballbewegung im Sternberger und Jägerndorfer Gebiet auszubauen. Nachdem an dieser Entwicklung auch die Parteileitung mit interessiert wird, steht zu erwarten, daß die begonnene Aktion erfolgreichen Abschluß bringt.

Der vom Verband für das ganze Gebiet projektierte Blumentag wurde behördlicherseits nicht bewilligt. Trotzdem war die Aktion ein voller Erfolg, denn die Mitgliedschaft unterzog sich freiwillig einer Spendenabgabe, so daß die vorbereiteten Schulungsaktionen zur Gänze durchgeführt werden. Die Mitgliedschaft steht eben treu zum Verband und läßt sich durch behördliche Schikanen an dem weiteren Organisationsausbau nicht hindern. **— rl. —**

Hat die deutsche Mannschaft versagt?

Eine Erwiderung auf die unsachlichen Kritiken an der deutschen Ländermannschaft in Dresden

Am 4. August 1929 verlor unsere Landesmannschaft in Bremen auf dem Weserstadion gegen England 4 : 0, nachdem sie am Vortage in Hamburg 4 : 4 gespielt hatte. Die Bremer Fußballführer waren über das Spiel unserer Mannschaft nicht begeistert. Sie hatten sich das Spiel der deutschen Auserwählten ganz anders vorgestellt. Einige Vorstandsmitglieder des Fußballbezirks sprachen sich sogar dahin aus, daß die Bremer Auswahlmannschaft einen besseren Gegner abgegeben hätte. Man nannte einige Bremer Spieler, die die Ländermannschaft wertvoll verstärken würden. Auf dem Begrüßungsabend nahm der Unterzeichnete in seiner Rede auf die Klagen über das angeblich schwache Spiel der deutschen Mannschaft Bezug. Es galt vor allem klarzustellen, daß die Ansicht der Unbefriedigten nur unter gewissen Voraussetzungen richtig ist. Man vergaß bei der Beurteilung der deutschen Mannschaft ganz, daß die Engländer zu einer Form aufliefen, die das an sich nicht glückliche Spiel unserer Mannschaft erst recht stümperhaft erscheinen ließ. Zur Vervollständigung sei noch erwähnt, daß Deutschland mit derselben Mannschaft antrat — mit Ausnahme des Mittelläufers —, die am Tage vorher den Engländern ein so prächtiges Spiel geliefert hatte. Wekel, Leipzig, wirkte damals das erstemal mit. Er spielte schlecht. Nichts, aber auch gar nichts gelang ihm. Er stand dem Spiel der Engländer direkt hilflos gegenüber. In seiner Vereinsmannschaft war er unstreitig mit der beste Spieler. Jetzt spielt Wekel nicht besser als vor drei Jahren, aber er hat die Scheu des neuen Ungewohnten überwunden. Ein Spiel in der Auswahlmannschaft ist ihm nicht mehr als ein Punktspiel in seiner Vereinsmannschaft. Die Bremer sollten ihren Willen haben. Drei Tage später spielte unsere Auswahlmannschaft in Magdeburg wieder gegen die Mannschaft vom Inselreich. Die Stürmer, vor allem der neueingestellte Bremer und Bremerhavener, versagten vollständig. Schade nur, daß die Bremer Fußballvorstandschaft das Gefummel ihrer empfohlenen Meisterspieler nicht selbst zu sehen bekamen. Daß das Spiel 1 : 0 gewonnen wurde, war nur der Hintermannschaft zu danken. Später hat man mir vorgehalten, daß ich die Bremer nur hineinlegen wollte. Die das behaupten, haben nicht ganz unrecht. Die Bremer werden mich deshalb nicht hängen, zumal in Aufstellungen von Auswahlmannschaften grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen uns und den maßgebenden Amtsverwaltern nicht mehr bestehen.

Das Olympia-Auswahlspiel am 4. Juli 1931 in Chemnitz ist denen, die dem Spiel beiwohnten, noch in angenehmer Erinnerung. Es gab wirklich wunderschöne packende Kampfbilder zu sehen. Die Spieler kämpften um den Einsatz, in die Olympiamannschaft aufgestellt zu werden. Eine Woche nach diesem Spiel ließ der Schriftleiter des „Sachsenfußball" eine Schreibe los, in der er zum Ausdruck brachte, daß die Bundesleitung bei der Aufstellung der Olympiamannschaft nicht das Richtige getroffen habe. Man empfahl für den aufgestellten Torwächter Meyer, Karlsruhe, den Torhüter Wendlandt, Luckenwalde. Es hieß dann weiter, Kopfschütteln hätte es erregt, daß Heldmann für die Olympiamannschaft aufgestellt sei, wo doch Seeler und seine linken Nebenleute Schmidt und Schneider ganz groß waren. Am nächsten Tag, als die Olympiamannschaft gegen Lorbeer spielte, sei der linke, so glänzende Flügel zerrissen worden, weil Heldmann auf halblinks gestellt worden sei. Der Vorschlag des Schriftleiters ging dahin, den linken Flügel so spielen zu lassen wie in Chemnitz. Um die Meinung des Schriftleiters des „Sachsen-Fußball" noch abzurunden, soll noch eine weitere Belehrung Nr. 55 vom 20. Juli 1932 erwähnt werden. Über das Preisausschreiben urteilte der „Sachsen-Fußball": „Dieses Ergebnis beweist die Richtigkeit der gegen die Aufstellung der Bundesfußballeitung (stimmt übrigens nicht, die Aufstellung hatte der Bundestechnische Ausschuß vorgenommen) gemachten Einwendungen." Die Olympiaspiele in Wien haben treffend gezeigt, daß die Maßnahmen des Bundestechnischen Ausschusses durchaus richtig waren. Heldmann bewährte sich glänzend, während der Schriftleiter des „Sachsen-Fußball" ihn verbannen wollte.

Diese Begebenheiten und Erfahrungen sollen eine sachliche Würdigung des Könnens unserer Ländermannschaft, die gegen Österreich spielte, einleiten. An das Bremer Erlebnis wurde ich erinnert als ich nach dem Europaspiel mit Vorstandsmitgliedern aus dem Dresdner Bezirk auf das Spiel zu sprechen kam. Sie hatten fast dieselbe Meinung über das Gebotene wie ihre Freunde von der Wasserkante nach dem Engländerspiel. Sie ließen sich fast durchweg nur von augenblicklichen Gefühlen leiten. Sie stellten nicht oder zu wenig in Rechnung, daß von jedem Spieler nicht nur hohe körperliche Leistungen verlangt wurden, sondern auch die Nerven bis zum äußersten angespannt werden mußten. Nur einige Spieler bestanden die starke Nervenprobe. Weiter wird bei dem Urteil über die spielerischen Leistungen der deutschen Spieler ganz übersehen, daß sie eine Mannschaft als Gegner hatten, die ausgezeichnet Fußball zu spielen versteht. Bei dem gleichen Können beider Mannschaften wurden zwar glänzende Einzelleistungen gezeigt, aber ein Zusammenspiel, das sich über mehrere Spieler erstrecken soll, fehlte jedoch. Jeder wohlerdachte Angriff scheiterte an dem guten Stellungsspiel des Gegners. Aus diesem Umstand erklärt sich auch, daß unsere Stürmer sehr oft, anstatt dem freistehenden Mitspieler dem gegnerischen Spieler den Ball zuspielten. Das schien aber nur so; wohl war die Flugbahn des Balles frei, aber im letzten Augenblick lief noch ein Gegner dazwischen, um den Ball abzufangen. Wer das nicht begreift oder aus Mangel an Fachkönnen nicht wahrhaben will, der soll seine abwegigen Gedanken nicht noch in der Fach- oder Tageszeitung der Öffentlichkeit unterbreiten. Wer dennoch so handelt, führt die Feder nicht am richtigen Fleck. Im allgemeinen wird das zusammenhanglose Stürmerspiel unserer Mannschaft bemängelt. Richtig ist das insoweit, als dem Mittelstürmer trotz bester Bemühungen nichts gelang. Werthner muß aber in Schutz genommen werden. Er ist in seiner Vereinsmannschaft viel besser. Das weiß ich allerdings schon sehr viele Jahre. Die Sachsen waren von seiner großen Leistung in dem Bundesmeisterschaftsspiel gegen Pegau allgemein entzückt. Er wäre aber nicht in den Genuß des Mitwirkens gekommen, wenn nicht der Halblinke Beckenbauer unseren Bund verlassen hätte. Bei dem Mangel an Mittelstürmern hielt ich die Lösung, Werthner aufzustellen, für die beste, zumal dann die linke Seite in bester Besetzung antreten konnte. Man wußte von Werthner, daß er technisch gut ist, körperlich seinen Mann stellt, eine gute Schußkraft hat und im Köpfen nicht schlecht ist. Daß Schneider von seinem noch nicht geheilten Beinleiden keine Mitteilung machte, gereicht ihm selbst zum Nachteil. Er war mit gesundem Bein und seinem Nebenmann Schmidt die Hoffnung des deutschen Angriffs. Thomas wird verkannt. Seine Aufstellung war berechtigt, zumal er in den vorausgegangenen Länderspielen sich als Rechtsverbinder gut bewährt hat. Daß ihm nicht viel gelang, hat er auch seinen Gegner zu verdanken, die ihn nicht zu Entfaltung seines Könnens kommen ließen, wenngleich er seine Durchschnittsleistungen nicht erreichte. Von den Verteidigern war Schwarick schwach, auch ich kannte ihn nicht wieder. Seine falsche und ungenaue Kopfabwehr waren seine Hauptfehler. Er bestand die Nervenprobe nicht. Schlecht hat er seine Sache dennoch nicht gemacht. Schroth, Nürnberg, hat seine Aufstellung gerechtfertigt, vor allem in der ersten Spielhälfte. Dann versuchte er sich im Täuschen und wollte mit dem Ball den Gegner umspielen. Soweit darf sich ein Verteidiger, zumal gegen solche technisch ausgezeichnete Spieler, im Nahkampf nicht einlassen. Er beging diesen Fehler erst nach der Halbzeit, so daß in der Pausenbesprechung ein diesbezüglicher Hinweis nicht erfolgen konnte. Die Läufer und der Torwächter waren ohne Tadel. Daß Wekel die Flügel zu wenig bedient, ist ein alter Fehler von ihm. Aber wir kennen zur Zeit keinen besseren Mittelläufer.

Daß einige Zeitungen bei der Beurteilung der deutschen Mannschaft danebengehauen haben, soll ihnen verziehen werden. Wenn aber die „Volksstimme", Magdeburg, schreibt: „Es ist nicht ganz einzusehen, daß wieder die Spieler, die schon zum Olympia und beim Länderkampf in Hannover ihre Schwächen und Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit deutlich erkennen ließen, aufgestellt wurden", so ist nicht klar, was der Schreiber eigentlich meint. Von der Olympia - Mannschaft wirkten in Hannover nur die Genossen Schmidt und Schneider mit. Hält etwa der Schriftleiter Schmidt nicht für fähig, in der Ländermannschaft aufgestellt zu werden? Welche Spieler sollen es noch sein, die nach dem Spiel in Hannover durch bessere ersetzt werden mußten? Weiß denn der Schriftleiter, wie Schneider in Kassel, Breslau und Waldenburg gespielt hat? Als Fachmann muß man doch unterscheiden können, ob Schneider durch ein körperliches Leiden oder durch technische Unfähigkeit nicht zu seinen gewohnten Leistungen kam. Von den Läufern ist Rohlfs durch den viel schnelleren Fichtler, Gera, ersetzt worden. Welche Spieler bleiben dann noch übrig, um durch bessere ersetzt zu werden? Diese Frage soll uns der Schriftleiter beantworten und entsprechende Vorschläge machen.

TSV. Jena—Vorwärts Weida 6:2. Der Torwächter von I SV. Jena schlägt im letzten Augenblick den Ball mit dem Fuß zurück.

Den „Sachsen-Fußball" kann man in seinen Beurteilungen von Spielen bald nicht mehr ernstnehmen. Seine fachmännischen Kenntnisse bleiben hinter denen jedes Laien zurück. In Nr. 20 verfällt der Schriftleiter auch noch in den Ton der bürgerlichen Presseberichterstattung. Genau so falsch und unrichtig seine Meinung über die Aufstellung der Olympia-Mannschaft war, ist sie jetzt wieder. Was der Schriftleiter damals empfahl, die linke Stürmerseite mit Schneider, Schmidt zu besetzen, soll heute, nachdem Beckenbauer ausschied, falsch sein. Was sagen die Techniker der Sächsischen Spielvereinigung von der Überheblichkeit des Schriftleiters ihres Fachblattes, daß Sachsen mehr als ein Dutzend solcher Mittelstürmer hat als Werthner. Diese Überheblichkeit steht dem Schriftleiter eines Fußballfachblattes schlecht an, nachdem die Spiele sächsischer Auswahlmannschaften ergeben haben, daß sie keinen Spieler auf diesem Posten haben, der mehr als Durchschnitt ist. Daß Schwarick früher überhaupt nur links gespielt hat, kann Kubsch natürlich nicht wissen. Sein Partner im Verein Cottbus wurde nicht für würdig gefunden, schreibt Kubsch; ganz wie in der bürgerlichen Presse. „Wo war bloß der Bundestechniker", entrüstet sich Kubsch. Was soll das alles? Die Umstellung erfolgte eben deshalb nicht, weil sich der Unterzeichnete keine Vorteile daman versprach. Die linke Seite durfte nicht noch schwächer gemacht werden als sie durch den Ausfall von Schneider ohnehin schon war. „Strenge Informationen" gibt der Bundestechniker zur Halbzeit nicht, das überlassen wir den bürgerlichen Sporttrainern. Ergeben sich in der ersten Halbzeit taktische und spielerische Mängel, so von versprach. Die linke Seite durfte nicht noch schwächer gemacht Diese Anweisungen erfolgen in freundschaftlicher Art, ohne den Unterton des Vorwurfs zu haben. So werden wir auch bei den kommenden Länderspielen, auch wenn es um Punkte geht, handeln. Wer ohne Bezirks- und Kreisbrille über das Spiel urteilt, wird im wesentlichen zu denselben Ergebnissen und Urteilen kommen. Mögen die Ausführungen bei unseren Übungsleitern den Zweck erfüllen, bei Abgabe von Werturteilen über Mannschaftsaufstellungen möglichst alle Zusamenhänge zu beachten und zu bewerten, dann werden sie zu einem möglichst einwandfreien Urteil gelangen. Es liegt nicht im Wesen des Arbeitersportes, Spieler in der Öffentlichkeit herabzuwürdigen, die doch alle ihr Bestes gaben. Noch treiben wir Sport aus Liebhaberei, ohne jeden geldlichen Vorteil. **R. Riedel.**

Ein selten schönes Spiel

Was will denn überhaupt diese Überschrift bezwecken? Bringt sie eine Beschreibung (Kritik) oder gar eine Erinnerung von einem größeren Spiel? Diese Worte habe ich doch oft gelesen, ja selbst im Fußball- oder Handballbericht angewandt, wird mancher Leser denken. Und doch liegt in den vier Worten ein doppelter „Zauber". Ich wäre vielleicht gar nicht zu diesem Aufsatz gekommen, wenn mir nicht diese „vier Worte" aus einem Fußballbericht des Bundespressedienstes entgegengeleuchtet hätten. Viele Zeitungen werden diesen Erguß gedankenlos übernommen haben. Ich habe durchaus nicht die Absicht, unseren Bundesschriftleiter für den Bundespressedienst mit diesen Zeilen eins auszuwischen. Wer den Redaktionsbetrieb und die überhastete Sonntagsberichterstattung kennt, weiß, daß sich sehr leicht ein Fehler einschleichen kann.

„Ein selten schönes Spiel", denkt einmal darüber nach! Ist es nicht eine falsche sprachliche Ausdrucksweise, vor deren Anwendung sich jeder Berichterstatter hüten soll und muß? Ich sage, es ist klarster Unsinn! Warum? Zerpflückt einmal diesen Satz, sprecht ihn euch einmal selbst laut vor, legt dabei die Betonung wie ihr wollt. Tritt nicht immer wieder das störende Wort „selten" in den Vordergrund? „Selten schön" = bedeutet, daß das Spiel nur hin und wieder auf Augenblicke schön war. Nein, das wollte der Berichterstatter nicht sagen. Nun, wie sag ich's meinem Kinde! Gemeint hat er: Ein Spiel, wie man es so schön selten zu sehen bekommt. Ja, das ist doch etwas anderes. Warum nicht gleich so? Erst muß man sich den Kopf zerbrechen was denn eigentlich der Berichterstatter damit sagen wollte. Wer richtig deutsch spricht, schreibt auch meistens richtig. Muß es denn immer dasselbe Wort, derselbe Satz sein? Es gibt doch noch andere Wörter in der deutschen Sprache, die dasselbe ausdrücken wie: Ein schönes Spiel = Ein hervorragendes Spiel = Ein werbendes Spiel = Ein ansprechendes Spiel = Ein sportlich hochstehendes Spiel usw. Du sollst dir ansehen, wie ganz richtig das Merkblatt Nr. 14 der Arbeiter-Turn- und -Sportschule sagt, was in der Zeitung aus deinem Artikel oder Bericht vom Schriftleiter gemacht wurde, um daraus zu lernen. Es ist ein Jammer, daß viele Mitarbeiter die hundertmal verbesserten Fehler immer wieder machen. **— Pawa —**

AMTLICHES

Start- und Spielverbot am 6. November 1932

In Übereinstimmung mit den Bundesspartenleitungen erläßt der Bundesvorstand für den Tag der Reichstagswahl (6. 11. 1932) Spiel-, Start- und Übungsverbot für alle Veranstaltungen mit Ausnahme solcher für Kinder und Jugendliche. Der Bundesvorstand erwartet außerdem von allen Bundesmitgliedern, daß sie an diesem Tage ihre Pflicht als Arbeitersportler erfüllen.

Die 7. Nachmeldeliste ist versandt. Wir bitten um genaue Ausfüllung und baldige Einsendung der Listen und des Bundesbeitrages.

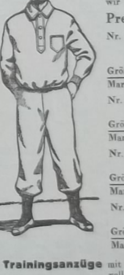
Die Mitgliedermeldungen müssen genauer sein. Zum wiederholten Male haben wir festgestellt, daß arbeitslose Mitglieder oder ältere passive Mitglieder (sog. Ehrenmitglieder) beim Bund nicht mehr gemeldet werden. Das ist falsch. Die Unfallunterstützung beruht auf der Meldung aller Mitglieder. Ältere Genossen, die nicht beim Bund gemeldet werden, können nicht in den Besitz der silbernen Bundesnadel kommen.

Die Häufung der Unfälle und die Unfalldauer hat im Bunde zugenommen. Um der willkürlichen Ausnutzung der Bundeseinrichtungen besser entgegentreten zu können, faßte der Geschäftsführende Ausschuß nachstehenden Beschluß: **Unfälle, die nach den Bestimmungen des Bundesstatuts unterstützungsberechtigt sind, gelten nach dem Ablauf der normalen Krankheitsdauer für den Bund als erledigt, sofern nicht eine besondere Bescheinigung über die voraussichtliche Weiterdauer der Krankheit eingesandt wird.** **Der Bundesvorstand. C. Gellert.**

Neue Anschriften

Bezirkstechniker im 5. Bezirk, 14. Kreis: Karl Milde, Brieg, Bez. Breslau, Holzmarkt 6: **KSV. Görlitz:** Vors. Erich Müller, Görlitz, Breslauer Straße 12. Anschriften an Horst Mai, Görlitz, Lunitz 6.

Trainingsanzüge



bestehend aus Hose und Jacke aus dickem wolligem Trikotstoff. Bester Schutz gegen Erkältungen während des Trainings. Lieferbar in allen Farben. Bei Bestellung bitten wir die gewünschte Farbe mit anzugeben.

Preise weiter herabgesetzt

Nr. 1488. Trainingsanzüge, billige Qualität, einfarbig, ohne Besatz, zum Knöpfen, nur in schwarz und Marine lieferbar

Grösse	0	1	2	3	4	5	6
Mark	3,05	3,35	3,65	3,95	4,35	4,75	5,10

Nr. 1489. Trainingsanzüge wie oben, Jacke mit Reissverschluss

Grösse	0	1	2	3	4	5	6
Mark	3,65	3,90	4,30	4,60	5,—	5,40	5,75

Nr. 631. Trainingsanzüge, Ia Qualität, einfarbig, ohne Besatz, zum Knöpfen

Grösse	0	1	2	3	4	5	6
Mark	3,85	4,30	4,75	5,20	5,65	6,10	6,55

Nr. 993. Trainingsanzüge wie vorstehend, Jacke mit Reissverschluss

Grösse	0	1	2	3	4	5	6
Mark	4,75	5,20	5,65	6,10	6,55	7,—	7,45

Trainingsanzüge mit bunten, gestickten Besätzen in geschmackvoller Ausführung, verschiedene Preislagen. Man verlange hierüber Sonderpreisliste T 31.

Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3

Als die Thüringer gen Dresden fuhren . . .

Als wir Thüringer von dem Beschluß der „SASL" erfuhren, daß am 25. September in Dresden das 1. Europameisterschaftsspiel sei, war die Freude groß. Wir sagten uns, das wird eine große Sache. Deshalb begannen wir frühzeitig für die Reise zu rüsten, um mit dabei zu sein. Als unsere Ländermannschaft in drei Spielen gegen Norwegen siegreich abgeschnitten hatte, war es mit unserer Ruhe dahin. Fortan lebten wir nur noch für das Spiel — das uns wie ein Traum vorschwebte.

Alles nahm seinen programmäßigen Verlauf. Die Bundesfußballeitung schickte an alle Vereine wunderschöne bunte Plakate und die Zeitungen bekamen Aufsätze und Bilder zugestellt, die alle nur das Ziel verfolgten, den Leuten das Spiel schmackhaft zu machen. Nur über eins blieben wir im unklaren — über die Mannschaftsaufstellungen. So leutselig sonst der Fußballbeherrscher Genosse Riedel ist, hier hielt er dicht. Naturgemäß wurde damit die Spannung zur Hochspannung gesteigert.

Endlich aber, nach qualvollem Warten, lüftete unser Bundesspielleiter acht Tage vor der Bescherung das große Geheimnis. Wir fanden, daß ein wunderfeines Innentrio dabei war und eine prima Läuferreihe. Um das Schlußdreieck waren wir aber in größter Sorge. Aber wir sagten uns: Abwarten und Tee trinken. Der Leipziger Herrscher über alle Balltreter wird schon wissen, was er will. Daß Fichtler mit von der Partie war, war uns die beste Musik. Bei den Österreichern war für uns Sabotka der herrlichste Mann, kannten wir ihn doch von früheren Spielen in Thüringen her.

Mit Sturmgebraus . . .

Ein heftiger Sturm peitschte die letzte Nacht vor dem großen Ereignis. Nur mit Bangen dachten wir an die Fahrt und an das große Spiel. Aber als wir in Dresden ankamen, hatte „Klärchen" ihr bestes Sonntagsgesicht aufgesteckt. Der SASL-Ruf war in Thüringen gehört worden. Sechs Lastautos bis obenhin bepackt fuhren von Gera los. Das Städtchen Triebes beorderte 55 Mann und Greiz 60 Mann nach Dresden. Der Bezirk Altenburg stellte auch sechs Lastautos. Dazu kamen noch 15 Radfahrer von Gera-Pforten allein und diejenigen, die mit der Bahn gen Dresden fuhren. Alles in allem kam Ostthüringen mit rund 500 Mann angerückt. Die Fahrt nach dort war schön und die vielen Kartoffelstoppler unterwegs waren neben Freibergs Riesenschornstein die größten Sehenswürdigkeiten. Ein Gerner Auto langte nicht am Bestimmungsort an. Wegen einer lumpigen Panne blieb der Wagen hinter Chemnitz liegen und die Insassen kamen erst um 15.30 Uhr zum Elbflorenz — wenigstens noch zur rechten Zeit zum Spiel. Wir Thüringer, nicht an solche Großstädte gewöhnt, wurden bald erdrückt von den vielen Häusern, Türmen usw. Und wie es nicht anders zu erwarten war, sahen wir den Wald vor lauter Bäumen nicht, fuhren wir doch ganz richtig einmal am Sachsen-Kreisheim vorbei — trotzdem eine ganze Menge Leute davorstanden. Aber wer kann auch wissen, daß die Sachsen so helle sind und sich gleich eine Villa kaufen. Als wir zum

zweitenmal dahin kamen, stand der norddeutsche Recke Stüben von der „Bufulei" vor dem Tor. Da wußten wir gleich, hier gehören wir her.

Mit Pauken und Trompeten . . .

wurden wir nicht empfangen. Aber unser Schriftleiter Pitak vom „Thüringer Arbeitersport", in vollem Wichs, begrüßte uns aus alter Anhänglichkeit recht leutselig. Dann vertraten wir uns ein wenig die steifgewordenen Glieder, probierten ein Bierchen und sahen uns dann das Kreisheim an. Nun, wir haben schon immer gewußt, daß die Sachsen „helle" sind. Daß sie aber so „helle" sind und sich ein Kreisheim von derart märchenhafter Pracht kaufen, wußten wir noch nicht. Wahrhaftig, man könnte neidisch auf den großen Unternehmungsgeist der Sachsen sein. Ein kleiner Rundgang durch die Stadt schloß sich an. Dabei wurde uns erst klar, welch großes Ereignis das Spiel war. Im „Zwinger" herrschte das reinste babylonische Sprachgewirr. Alle deutschen Stämme hatten ihre Vertreter entsandt. Wir hörten das spitze „st" und den gemütlichen bayerischen Dialekt. Um 14 Uhr im Kreisheim großer Presseempfang. Mit schönen Worten dankte Genosse Riedel den Pressevertretern für die gute Unterstützung. Außerdem gab er „offiziell" von der Rechtsschwenkung Beckenbauers Kunde.

Die 90 Minuten.

In Wirklichkeit waren es nur 87 Minuten. Drei hatte der Schiedsrichter unterschlagen. 50 000 Zuschauer — dreißigtausend — hatten sich eingefunden und ließen sich von einem richtigen schwarzen Mann Kamerunernüsse, das Stirnhirn der Menschheit, vorzüglich, bei uns nur teilweise, Schmidt, das kleine Kerlchen, hatte bald unser Wohlwollen gefunden und die Läuferreihe mit Fichtler erhöhte unsere Freude noch mehr. Wie er Sabotka kaltstellte, war ein Genuß für sich. Zuletzt wurde Sabotka darüber

ärgerlich, stampfte mit dem Fuße einmal auf und tauschte mit dem Halbrechten den Platz. Aber das brachte auch nichts ein. Nach einer knappen Viertelstunde hieß es 0:1 — ein höchst unangenehmes Tor, das zu halten war. Dann glänzte Schmidt mit einem Prachttor, das leider wegen Abseits nicht gelten durfte. Wie ein Luchs paßte der Schiedsrichter auf; nichts entging ihm — daher sah er auch die Hand von Fichtler im Strafraum und entschied Elfmeter gegen uns. Das war eine bittere Pille, die wir allerdings gerne schluckten, weil Sabotka und Weber um die Ehre stritten den Ball zu treten und dabei Weber den Ball dem Tormann in die Hände schoß. Kunststück! In der zweiten Halbzeit fiel unser Sturm nicht hin, aber völlig auseinander. Und selbst als die Läuferreihe im prächtigen Endkampf mitstürmte, brachte der Glücklossturm kein Tor zustande. Es war zum Heulen. Die liebe Schuljugend vor uns heulte mit.

Am Ende — das Ende

Als das Spiel zu Ende war, hatten 11 Österreicher gegen 50 000 Deutsche gewonnen. Daß wir uns dies so ruhig gefallen ließen, wundert mich noch heute. Im Kreisheim gab es fast lauter zufriedene Gesichter. Die Österreicher freuten sich mächtig über ihren Sieg und den zwei Pünktchen; die Zuschauer über das gewaltige Erlebnis, das auch durch den verschenkten Sieg der Deutschen nicht beeinträchtigt wird; die deutsche Mannschaft, daß sie nicht mehr Tore einzustecken brauchte.

Dieweil die Sachsen das Ereignis zu Ende feierten, fuhren wir freudig bewegt in drangvoller Enge mit unseren Lastautos in die Nacht hinaus. Damit könnte der Vorhang bis zum nächsten Länderspiel heruntergelassen werden. Jedoch müssen wir noch den letzten Akt von dem verunglückten Geraer Auto erzählen.

Am Sonntagabend war das kranke Auto noch nicht wieder in Schuß. Der Besitzer ordnete darauf an, daß die Schlachtenbummler in Dresden bleiben und auf seine Kosten ein wenig das Dresdner Nachtleben studieren sollten. Feine Sache, was? Montag früh um 7 Uhr sollten sie dann auf dem Altmarkt stehen und von da die Heimfahrt antreten. Aber Montagmittag standen sie noch da, hungrig und den Bauch voller Zorn. Und als dann der Wagen endlich um 15.30 Uhr erschien, mußten die Genossen noch ihre wenigen Groschen zusammenlegen, damit der Führer sich bis Gera mit Benzin eindecken konnte. Dieser langte aber nur kurz bis vor das Ziel, wo sie dann den Wagen bis zur nächsten Tankstelle schieben mußten. Und es war mittlerweile 22 Uhr geworden, als sie den Ausgangspunkt der Dresdenfahrt erreichten. Zuletzt mußten die bedauernswerten Opfer noch einmal die Prüfung ihrer Geldbörsen über sich ergehen lassen, um einem Bergaer Genossen die Heimfahrt zu ermöglichen. Diese 25 Genossen hatten wohl von allen Dresdener Besuchern das erlebnisreichste Erlebnis erlebt, das sie nie vergessen werden, daran sie besonders bei jedem neuen Länderspiel erinnert werden sollten.

ph

Amtliche Zeitschrift für Fußball und Rugby im Arbeiter-Turn- und -Sportbund E. V. — Verantwortl. Schriftleiter Robert Riedel, Leipzig S 3, Fichtestr. 32/34. Fernruf 30181.
Druck und Verlag: Arbeiter-Turnverlag AG., Leipzig S 3, Fichtestr. 36. Postscheckkonto 3959.

Der Fußball-Stürmer

Ein gelungener Sprung

zur Abwehr des Balles mit dem Kopf bei einem Spiel der Leipziger 1. Klasse

Nr. 42 1. Jahrgang Preis 25 Pfennige Leipzig, 17. Oktober 1932